

Anzeigen:

Die 1/2paltige Anzeigens- oder deren Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbes.
Hauptanzeige 20 Wg., für auswärts 30 Wg. Beilagegebühren
per Zeile 10 Wg. 2.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wg. Brutto, 40 Wg. netto, durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Beilage.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Pfeifer-Runden“.“ — Wöchentlich: „Der Landwirt.“ —
„Der Bauer.“ und die illustrierten „Pfeifer-Plätter.“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 94.

Freitag, den 22. April 1904.

19. Jahrgang.

**Ueber die Einbringung von Sachen
bei Gastwirthen.**

Von Dr. jur. G. Schütz.

Ungeachtet des lebhaften Protestes der Gastesbesitzer und
Gastwirthe ist die römisch-rechtliche Haftung „ex recepto“,
wenn auch in gemilderter Form, in das neue bürgerliche Ge-
setzbuch aufgenommen worden. Es gilt nach den §§ 701 bis
704 des B. G. B. der Grundsatz, daß Gastwirthe, welche ge-
werbsmäßig Fremde beherbergen, hinsichtlich aller von den
Gästen eingebrachten Sachen, insbesondere also hinsichtlich
des eigentlichen Reisegepäckes, für Verlust und Beschädigung
haftbar sind; und zwar haften sie, ohne daß ihnen ein eige-
nes Verschulden nachgewiesen zu werden braucht, sogar für
Zufall. Nur dann fällt die Haftung fort, wenn die Ursache
der Beschädigung oder des Verlustes von dem Gaste selbst,
einem Begleiter desselben oder von einer Person, die er bei
sich aufgenommen hat, oder durch die Beschaffenheit der Sache
oder durch höhere Gewalt (d. h. eine Gewalt, die im gegebe-
nen Falle stärker ist, als die des an sich Haftpflichtigen) her-
beigeführt ist. „Eingebracht“ sind die Sachen nicht erst mit
dem Zeitpunkt des Hineinbringens in das Gasthaus, sondern
bereits, wenn sie den dazu bestellten Leuten des Gastwirths
übergeben, z. B. auf dem Bahnhofe dem Hausdiener ausge-
händigt oder in den Hotelwagen gestellt sind.

Die Haftung des Gastwirths kann durch vertragliche Ver-
einbarung mit den Gästen natürlich ausgeschlossen werden;
in der Praxis wird das aber kaum jemals der Fall sein.
Durch bloßen Anschlag des Hotelwirths an den Zimmerhül-
ten usw., er lehne die Verantwortlichkeit für Diebstähle und
Beschädigungen ab, wird die Haftung nicht ausgeschlossen (§
701). Wesentliche Abschwächungen dieser strengen Haftung
enthalten nun aber folgende Vorschriften des neuen Rechts:

a. Für Geld, Werthpapiere und Kostbarkeiten haftet der
Gastwirth nach dem Vorbilde des französischen Rechts regu-
mäßig nur bis zu einem Betrage von 1000 Mark. Diese
Schranke fällt nur dann fort, wenn der Gastwirth diese Sa-
chen als Werthpapiere zur Aufbewahrung übernimmt oder die
ihm angetragene Aufbewahrung ablehnt oder wenn der Scha-
den von ihm oder seinen Leuten verschuldet wird (§ 702); zur
Begründung einer Schadenersatzklage auf einen 1000 Mark
übersteigenden Betrag bedarf es also des Beweises, daß einer
dieser besonderen Umstände vorlag.

b. Der Gast ist gehalten, dem Gastwirth im Falle einer
Beschädigung oder eines Verlustes seiner dem Gastwirth nicht
besonders zur Aufbewahrung übergebenen Sachen unverzüg-
lich, d. h. ohne schuldhaftes Zögern, Anzeige zu machen, damit
dieser die Angabe prüfen oder sofort geeignete Ermittlungen

anstellen kann. Der Anspruch des Gastes erlischt, wenn er
diese rechtzeitige Anzeige verabsäumt hat. Daß die Anzeige
erfolgt ist, muß der auf Schadenersatz klagende Gast behaup-
ten und beweisen, daß die Anzeige unterblieben ist, hat der
Wirth einredeweise geltend zu machen und darzuthun. (§
703).

c. Dem Gastwirth steht wegen seiner Forderungen für
Wohnung und andere dem Gaste zur Befriedigung seiner Be-
dürfnisse gewährte Leistungen ein Pfandrecht an den einge-
brachten Sachen des Gastes zu. Der Wirth kann also z. B.
die Koffer des Reisenden, der Bezahlung von Essen, Trinken,
Bädern, Beleuchtung, Portoausslagen und dergl. verweigert,
wie ein vertraglich bestelltes Pfand zurückbehalten und Be-
friedigung durch Verkauf derselben suchen. Dabei ist aber zu
beachten, daß das Pfandrecht nur die dem Gaste selbst ge-
hörigen Sachen ergreift, sich nicht auf die der Pfändung nicht
unterworfenen Sachen (vergl. §§ 811, 850 Zivilprozeßor-
dnung) erstreckt und erlischt, sobald der Wirth die Fortschaff-
ung der Sachen aus dem Hotel widerspruchslos gelassen
läßt. Dieser kann eine Entfernung der seinem Pfandrecht
unterliegenden Gegenstände auch ohne Anrufung des Gerichts
also durch Selbsthilfe und nöthigenfalls mit Gewalt, ver-
hindern.

Deutscher Reichstag.

(71. Sitzung vom 20. April, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Besprechung
der Interpellation Graf Oriola betreffend

Revision der Militär-Pensions-Gesetzgebung.

Abg. Winkler (kons.) bedauert die dilatorische Be-
handlung der Sache durch den Kriegsminister.

Abg. Bachmair (freis. Ver.) erklärt, seine Partei leh-
ne es ab, die Kosten durch eine Versteigerung zu decken und
wünscht, daß die Vorlage mit Ruhe geprüft werde.

Nachdem sich noch die Abgg. Singer (soz.), Liebermann
von Sonnenberg und Baasche (natl.) zu der Interpellation
geäußert haben, nimmt

Kriegsminister von Eim den Bundesrath in Schutz
gegen den Vorwurf, daß er die Sache verzögert habe. Im
Uebrigen gebe er die Hoffnung nicht auf, daß noch in dieser
Tagung die Vorlage dem Hause zugehen werde, aber bei der
Wichtigkeit und dem Umfange der Vorlage müsse der Bundes-
rath selbstverständlich das Material gründlich prüfen.

Abg. Gröber (Centr.) nimmt gleichfalls den Bundes-
rath in Schutz. Die Vorlage müsse auch für die Deckung
lorgen. Bayern und Württemberg, sowie sonstige Einzel-
staaten wehrten sich schon jetzt gegen die Mehrbelastung für

Reichszwecke. Käme die gewünschte Vorlage, so bleibe jeden-
falls nichts übrig, als Vertagung der Session.

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Abg.
Derksen (kons.), Werner (Antif.), Graf Oriola (natl.) und
Generalleutnant von Endreß, welcher konstatiert, daß der
preussische Kriegsminister Mitglied des Bundesraths ist und
hier als Mitglied des Bundesraths stehe. Damit schließt die
Besprechung. Der Etat des allgemeinen Pensionsfonds
wird debattelos genehmigt. — Zum

Etat des Reichs-Invalidenfonds

Nimmt eine Resolution Graf Oriola vor, die Regierung zu er-
suchen, das Gesetz über den Invalidenfonds zu revidiren und
einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen, mit folgenden
vier Bestimmungen: 1) die Beihilfe aller Kriegstheilnehmer
soll aus Reichsmitteln gedeckt werden; 2) die Beihilfe soll
nicht mehr wie bisher von der gänzlichen Erwerbsunfähigkeit
abhängig sein, sondern allen der Unterstützung bedürftigen
Mannschaften und Unteroffizieren gewährt werden; 3) soll
die Beihilfe den Berechtigten sofort vom Tage der Anerken-
nung gezahlt werden; 4) die Wittwen der Beihilfen-Empfäng-
er sollen für 3 Monate nach dem Tode des Mannes die Be-
ihilfe fort beziehen.

Abg. Graf Oriola (natl.) verbreitet sich eingehend
über seinen Antrag.

Schatzsekretär Stengel führt aus, daß nach den ange-
stellten Ermittlungen schon jetzt anzunehmen sei, daß bis
1908 der Aufwand an Beihilfen auf 18 Millionen Mark stei-
gen werde. Noch größer würde der Aufwand, wenn nach
den Oriola'schen Grundtügen verfahren werde. Was die Re-
solution anlangt, so sei dem Verlangen nach Uebernahme der
Beihilfen auf allgemeine Reichsmittel schon jetzt im Wesent-
lichen entsprochen. Der Invalidenfonds sei also schon jetzt
entlastet. Immerhin weise er noch eine Kapital-Unterbilanz
von 170 Millionen auf. Schon jetzt müsse das Reich Schul-
den machen, um alle Beihilfen zu bezahlen und da sei es nicht
richtig, angesichts der Finanzlage, bei den Betheiligten noch
weitere Hoffnungen zu erwecken, die kaum zu realisiren sein
würden. Er müsse es der wohlwollenden Beurtheilung des
Hauses überlassen, wie es sich zu der Resolution stellen werde.

Nach längerer Debatte, an welcher sich eine Reihe von
Abgeordneten betheiligen, wird die Resolution Oriola ange-
nommen und zwar einstimmig. Der Etat des Invaliden-
fonds wird genehmigt.

Es folgt der

Etat der Expedition nach Ostasien

Die Kommission hatte hier 1 ein Drittel Million abgesetzt mit
der Maßgabe einer entsprechenden Verminderung der Expe-
ditionstruppen vom Oktober 1904 ab. Es liegen hierzu zwei



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Gelehrter.

Von Helene Lang-Manton.

In früher Abendstunde hielt in einer abgelegenen, engen
Eisenstraße, vor einem alten, schon etwas baufälligen Hause ein
geschlossener Wagen. Neugierig steckten die Nachbarn die Köpfe
aus den Fenstern. Eine schlanke, dichtverschleierte Frauengestalt
stieg aus und eilte ohne sich umzusehen ins Haus. So einfach
sie auch gekleidet war, die Leute, die ihr auf der Treppe begeg-
neten, blieben doch verstört stehen, sie hatten die Empfindung,
daß diese Frau nicht hierherpasse.

Drei Treppen oben lag sie an den verschiedenen Thüren bei
der trüben Petroleumlampe die angehängten Visitenkarten:

„Rag Holm, Maler.“

Sie hatte gefunden, was sie suchte, und mit zitternder Hand
lag sie die Karte.

Als die Thüre nicht gleich geöffnet wurde, wollte sie umkeh-
ren. Was suchte sie hier? Die Vergangenheit war tot — mußte
trotz für sie sein. Sie hatte bei ihrer glänzenden Gegenwart ja
auch keinen Grund, diese zu bebauern. Und doch — da wurde
die Thüre aufgemacht und sie trat ein.

Erkannt folgte ihr der Besitzer der ärmlichen Behausung.

Sie schlug den Schleier zurück.

„Ach du!“ sagte er. Es lag kein Erstaunen in dem Tone,
vielleicht eine leise Verachtung durch.

Sie sah ihn überaus an.

Sie kam nach Jahren als reiche und verwöhnte Frau uner-
wartet zu ihm, und er wunderte sich nicht einmal darüber. Er
hielt es für selbstverständlich, aber er freute sich auch nicht. Der
milde Ausdruck in den dunklen, tiefliegenden Augen, die einst so
leidenschaftlich zu blitzen verstanden, verblieb darin. Er hatte
sich sehr verändert. Er sah blaß und elend aus, und es lag ein
Bag unaussprechlichen Grolls um den fest gefügten Mund. Ent-

schlossenheit verrieth auch die hohe Stirn, aber über dem ganzen
Gesicht lag ein Schleier von uneingestandenem Weh, ein verlorenes
Träumen. Trotzdem gefiel er ihr noch heute. Er hatte
nichts erreicht und doch hatte seine Persönlichkeit an Bedeutung
gewonnen.

„Ja, ja“, antwortete sie leise. „Ich mußte dich einmal wie-
dersehen.“

„Was willst du hier? Du machst dich nicht sehr gut in diesem
Raum“, und dabei glitt sein Blick an der eleganten Erscheinung
spöttisch hinunter.

Ja, was wollte sie eigentlich hier? Es war über sie gekom-
men, das brennende Verlangen, den Mann wiederzusehen, den
sie einst so glühend geliebt hatte. Daß aus ihm nichts geworden,
begriff sie bei seinem großen Talente, von dem seinerzeit alle
Kunstverständigen überzeugt waren, nicht. Die Armut hatte sie
auseinandergerissen, so glaubte sie, und sie sprach es zaghaft aus.

Er unterbrach sie barsch:

„Nicht die Armut war es; denn wir waren jung und glück-
lich und vor mir lag eine große Zukunft. Deine Feigheit war
es, Deine Bequemlichkeit. Du wolltest nicht hungern und frieren
mit mir, nicht die hartgeplagte Straße der Sorge und des
Entbehrens schreiten. Hätten dünkte dich besser als gehen und
so —“ er unterbrach sich.

Er fühlte den Groll in sich aufsteigen mächtig, gewaltig.
Heiße Empörung drängte sich auf seine Lippen, die er kram-
pftisch schloß. Er wollte diese Frau nicht beleidigen, die ihm das
einzige Glück gebracht, das er im Leben gehabt hatte, die er ge-
liebt, verehrt, angebetet, und die ihm heute gleichgültig war,
gleichgültig wie alles.

Er erhoffte nichts mehr von der Zukunft; denn er glaubte
nicht mehr an sein Talent. Er machte sich nichts aus der Welt
und den Menschen und lebte nur, weil sein Sterben einer alten
Frau, die mit allen Hasern ihres Mutterherzens an ihm hing,
Schmerz bereiten hätte. Diese alte Frau war die einzige Kette,
die ihn in diesem „irdischen Jammerthale“, wie er das Leben
nannte, festhielt.

Sie war zusammengekauert, er hatte recht. Das entbehrungs-
reiche Leben an seiner Seite hatte sie zurückgedrückt. Ihre Lie-
be war nicht groß und stark genug gewesen, um all die Sorgenbol-
len Jahre, die folgen mußten, durchzukämpfen; und hatte ihr die

Zukunft nicht recht gegeben? Er stand noch heute auf den ersten
Sprossen der Leiter, deren Höhe er wohl nie erklimmen würde.
Sie erschauerte unwillkürlich bei dem Gedanken, daß sie in dieser
Behausung, in diesen Verhältnissen leben sollte, und trotzdem war
sie gekommen, von Sehnsucht getrieben.

Wie gerne hätte sie ihm geholfen, ihn herausgerissen aus der
Drangsal und Noth, aber sie wagte nicht, es ihm anzubieten. Er
hatte selbst in diesem traurigen Milieu etwas Größeres und
Zwingenderes wie all die Menschen, die in ihrem Salon aus-
und eingingen. Warum nur hatte er nichts erreicht? Sie begriff
es nicht.

Die Pause wurde immer unerquicklicher, sie immer ängst-
licher. Sie suchte nach etwas, was ihren heutigen Besuch rech-
tfertigen könnte, aber sie fand nichts. Daß sie Sehnsucht nach
ihm gehabt, konnte sie ihm nicht sagen. Sein spöttischer Blick,
sein ironisches Lächeln hielten sie davon ab, auch würde er ihr
es nicht geglaubt haben. Es schien fast, als würde er sich an
ihrer Verlegenheit, er half ihr nicht darüber hinweg.

Endlich konnte sie die Situation nicht länger ertragen, und
seine beiden Hände kramphast ersaffend, sagte sie in flehendem
Tone:

„Ich kam, weil ich es nicht mehr aushalten konnte, weil ich
annahm, daß du mich brauchst.“

„Du kommst zu spät.“ Er schüttelte ihre Hände ab, wie et-
was Widerwärtiges, von dem man sich befreit. „Ich bin heute
ein verlorener Mann, weil ich den Glauben an eine Zukunft nicht
mehr habe, weil mein Talent in sich verkümmert, mich weber
mehr reizt noch anspornt, weil ich meine Träume und Wünsche
begraben habe. Tief eingefahrt, von dir getödtet liegt alles, meine
Schaffensfreude, mein Ehrgeiz, mein Wollen und Können, kurz
alles, was ich vom Leben erhofft. Meine Seele hast du gemor-
det, mein Talent zerstört, geh!“

Sie starrte ihn an, fassungslos, verängstigt. Die ungeheure
Verantwortung, die er auf sie wälzte, erdrückte sie fast.

Sie wollte reden, aufschreien, die schreckliche Anklage von sich
weisen, aber sie konnte es diesen erloschenen Augen gegenüber
nicht. Wäre er verzweifelt, leidenschaftlich gewesen, vielleicht hät-
te sie Worte gefunden. In scharfer Rede und Gegenrede hätte
sich Manches geklärt. Dieser entsetzlichen Ruhe gegenüber war
sie machtlos, diese Abgeschlossenheit mit Allem was Leben und

ungefähr auf das gleiche hinauslaufende Anträge vor, von Normann (kons.) sowie Spahn-Baasche (Centr. und Natl.), eine Anzahl der von der Kommission für ein halbes Jahr bewilligten Offizierstellen für das ganze Jahr zu bewilligen, dafür aber entsprechende Abstriche an sachlichen Kosten vorzunehmen.

Staatssekretär Richtigofen bezeichnet es als nicht den Tatsachen entsprechend, wenn von einer Passivität der Reichsregierung in Bezug auf die Zurückberufung der ostasiatischen Brigade gesprochen werde. Die ursprünglichen 20 000 seien zunächst auf 4800 Mann und dann weiter auf 2600 Mann reduziert worden. Die ostasiatische Befahungs-Brigade sei nichts Dauerndes. Weiter sagt der Minister, die verschiedenen Kommandanten in China hätten eine Verabredung getroffen, daß die Gesamttruppen eine hinreichende Stärke behalten sollen, um die Stellung der Mächte zu wahren.

Damit schließt die Debatte. Nach Erledigung einiger Titel wird die Weiterberatung vertagt. Morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

Die Wahlprüfungs-Kommission

befähigte sich gestern mit der Wahl des Abg. Fuchs (Centr.) der im 6. Rriener Wahlkreis Ottweiler-St. Wendel gewählt ist. Man beschloß über eine Reihe von Punkten Beweis zu erheben.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus

setzte gestern die Beratung des Etats des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten fort, welcher ohne besondere Debatte genehmigt wurde, ebenso der Etat der Staats-Archiv. Dann folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Dienstaufsicht bei den Amtsgerichten. Der Entwurf wurde abgelehnt. Angenommen dagegen wurde der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes betreffend die Regelung der Richtergehälter. Es folgte dann der Etat der Justiz-Verwaltung. Bei der Abstimmung ergab sich, daß das Haus nicht beschlußfähig war. Der Präsident beraumte die nächste Sitzung auf Donnerstag an mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung, Etat der allgemeinen Finanzverwaltung und Etat des Finanzministeriums.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Zaren lautet: „Die General Kutschinski berichtet, war es am 19. April am Jalu ruhig. Gegenüber Solutsi und weiter oberhalb führen die Japaner Erdbefestigungen auf. Die 3. Hl der japanischen Truppen nimmt zu. Sie ziehen sich nach Widschu zusammen. Gleichzeitig rückten sie längs des Jalu nach Norden weiter. Lichter von japanischen Kriegsschiffen wurden von Kosafenposten in der Bucht von Tsintaisi, gegenüber dem Dorfe Potinsa, 25 Werst westlich von Latsungou bemerkt. Die Schiffe stechen in einer Entfernung von ungefähr 50 Werst von der Küste. Die General Mischtschenko meldet, sind japanische Schiffe auch bei Soentschoen gesehen worden.“

Die japanische Flotte zerstörte drei Kontaktsminen, die sie vierzig Seemeilen von dem Schantung-Vorgebirge entfernt, auf der See treibend fand.

Der bekannte deutsche Militärschriftsteller, Hauptmann a. D. Tanera, hat, wie aus Moskau berichtet wird, durch Vermittelung der deutschen Gesandtschaft die Erlaubnis erhalten, sich auf den Kriegsschauplatz nach Sibirien zu begeben.

Wie aus guter Quelle verlautet, hat

Admiral Alexesjew

sein Abschiedsgesuch eingereicht. Die „Russ. Tel.-Ag.“ theilt zu dieser Meldung jedoch mit, daß offiziell nichts von dem Rücktritt bekannt ist.

Die japanischen Behörden geben zu, daß beständig

Vorpoltengefächte

am Jalu stattfänden, aber erklären auch, daß zur Zeit keine entscheidende Aktion gefallen sei. Nachrichten über einen Zusammenstoß würden jederseits erwartet. Man schätzt die Russen am Jalu auf 50 000 Mann. Die wildesten Gerüchte, hauptsächlich aus forenaischer Quelle, sind im Umlauf, aber absolut unglaubwürdig.

Charbin, 21. April. (Tel.) Gestern wurde vom Kriegsgericht ein japanischer Oberst und ein Hauptmann zum Tode verurteilt, die in chinesischer Verkleidung von Peking durch die Mongolei ihren Weg nahmen und die Eisenbahnlinie zu zerstören suchten. Eine geringe Beschädigung der Bahn westlich von Charbin wurde rasch beseitigt.

Petersburg, 21. August. (Tel.) Amtlichen Berichten zufolge, die für die letzten Tage eingegangen sind, war in Port Arthur und in Ninkschwang, sowie am Jalu alles ruhig. In der Gesamtlage sind keine Veränderungen eingetreten.

Zukunft hieß, machte sie verstummen. Ihm war nicht zu helfen, weil er keine Hilfe suchte, keine wollte. Von ihr hatte er das Glück erhofft, an ihrer Hand die Zukunft. Sie hatte ihn ums Glück betrogen und dadurch um die Zukunft gebracht. Und als er sein „geh!“ wiederholte, ging sie wirklich, ohne ein Wort zu sagen, ohne ihm die Hand zu reichen.

Der Protest in seiner ganzen Haltung, die schroffe Abwehr in seinem Gesicht zwangen sie zu diesem wortlosen Fortgehen.

Als sie die schiedlichen Holztreppe hinunterstieg, war es ihr, als ob man sie aus dem Paradiese vertrieben und als ob das Leben, das sie führte, ihr nicht mehr zu geben hätte.

Als der Kutscher ihr den Wagenhals öffnete, befahl sie: ins Theater. Ihr Mann, den sie in der Loge bereits auf sie wartend fand, wunderte sich über ihr bleiches Aussehen.

„Geht dir etwas, hast du etwas?“

„Nichts, nichts“, antwortete sie schnell und nichts, nichts! hallte es durch ihr Inneres, es war ihr wirklich zu Muth, als ob sie nichts mehr hätte.

Die Leute in der Nebenloge sprachen von der eben eröffneten Kunstausstellung und einer sagte laut: „von Holm ist wieder nichts da, es ist jammerlich, wie ein so vielversprechendes Talent so ganz zu Grunde gehen kann.“



Wiesbaden, 21. April 1904

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Ein Telegramm meldet aus Cattania, 21. April: Die Reise des Kaisers nach Nicolosi war von prächtigem Wetter begünstigt. Der Empfang des Kaisers durch die Bevölkerung war begeistert. In den Dörfern läuteten die Glocken. Nachmittags ließ der Kaiser am Denkmal des in Cattania geborenen Komponisten Bellini einen Kranz mit den deutschen Farben niederlegen. Heute früh soll die Weiterreise von Cattania nach Bari angetreten werden.

Der Ausschuss des deutschen Städtetages

dessen Organisation auf dem deutschen Städtetag in Dresden im vorigen Jahre beschlossen wurde, war im Berliner Rathhause unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirchner versammelt, um die Satzungen zu beraten, die der Organisation der deutschen Städte als Grundlage dienen sollen. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß alle drei Jahre ein deutscher Städtetag zusammentreten müsse und daß von einer gemeinsamen Centralstelle aus alle Fragen bearbeitet werden, bei denen gemeinsame Interessen der beteiligten Gemeinden vorausgesetzt werden.

Der Streik der ungarischen Eisenbahn-Angestellten

ist auf allen Linien ein allgemeiner. Außer einigen von Bediensteten zusammengestellten Zügen, welche die Angestellten der Staatsbahn zu der Protestversammlung brachten, sind seit vorgestern Abend weder Züge ein- noch ausgelaufen. Die für gestern Nachmittag anberaumte Versammlung, zu welcher bereits mehrere Tausend Unzufriedener eingetroffen waren, wurde polizeilich verboten. In der Hauptstadt befinden sich Tausende von Reisenden. Die Stationen sind fast überall militärisch besetzt. Die Zahl der Streikenden beträgt angeblich schon 30 000.

Ferner wird uns aus Wien, 20. April, gemeldet: Die Wirkung des ungarischen Eisenbahnstreiks ist unabsehbar. Auf dem kaiserlichen Staatsbahnhof herrscht die größte Verwirrung, da keine Karten für jenseits der ungarischen Grenze ausgegeben und weder Waaren noch Passagiere befördert werden. Heute trafen schon keine ungarischen Zeitungen und Postfächer ein.

Der letzte Grund des Ausstandes der Eisenbahner ist das Verbot der Direktion, die für gestern angesetzte Landesversammlung abzuhalten und die Suspendierung der Leiter der Bewegung. — Die Postbeförderung erfolgt per Schiff, Automobil und Postwagen. 450 aus Agram und 500 aus Fiume abgegangene Postbedienstete wurden verhaftet und per Schub in ihre Heimath zurückbefördert. Bisher wurde die Ruhe nicht gestört. Die Postbediensteten beabsichtigen, sich mit den streikenden Eisenbahnern solidarisch zu erklären.

Budapest, 21. April. (Tel.) Von Kassa gingen seit gestern Nachmittag keine Züge auf der Kassa-Oderberger Bahn ab.

Budapest, 21. April. Der Eisenbahnstreik nimmt, der „Berl. Morgenp.“ zufolge, immer größere Dimensionen an. Im ganzen Lande verkehrt kein Zug. Einzelne Lokomotivführer, die fahren wollten, wurden von den Streikenden gewaltsam von der Lokomotive heruntergerissen und blutig geschlagen. Fast alle Telegraphenlinien wurden zerstört. Die Regierung ließ gegen tausend Eisenbahnbeamte und Bedienstete verhaften, weil sie ihren Dienst ohne Erlaubnis verlassen hatten. Mehrere Züge wurden während der Fahrt aufgehalten und Schiffe gegen sie abgegeben. Das Kronenburger Eisenbahn-Regiment ist hierher abgegangen, um den Eisenbahndienst zu übernehmen.

Budapest, 21. April. (Tel.) Gestern Abend haben zwischen den Vertrauensmännern der Regierung und den streikenden Eisenbahnern Verhandlungen wegen Beilegung des Ausstandes begonnen, welche Aussicht auf Erfolg haben. Die Verhandlungen dauern noch fort. Die gestern verhafteten Eisenbahner wurden wieder in Freiheit gesetzt. — Zwischen Budapest und Wien stehen auf offener Strecke 25 Eisenbahnzüge, die mit Passagieren voll besetzt sind. Die Verpflegung macht außerordentliche Schwierigkeiten. Die Regierung entsandte Kavallerie zur Bewachung dieser Züge. Wie es heißt, verfügen die Streikenden über nicht unbeträchtliche Geldmittel.

Deutschland.

Berlin, 20. April. Der Bundesrath wird demnächst eine neue, vielfach verschärfte Prüfungsordnung für Apotheken beschließen, die noch im Laufe dieses Jahres in Kraft treten soll.

Ausland.

Stockholm, 20. April. „Aftonbladet“ meldet, die Verhandlungen wegen einer gemeinsamen Neutralitäts-Erklärung der drei nordischen Reiche seien zu einem günstigen Abschluß gelangt. Die neuen Bestimmungen würden Ende des Monats veröffentlicht werden.

Wissabon, 20. April. Angesichts der unter der Minorität der Abgeordnetenammer herrschenden Erregung unterzeichnete der König nach Anhörung des Staatsrathes ein Dekret, durch welches das Parlament aufgelöst wird. Die Abgeordnetenammer stand bei der Beratung des Budgets für 1904-05, die Kammern bei der Beratung des Gesetzeskontingentes dieses Jahres. Für die Abgeordnetenwahl wird ein näher Zeitpunkt festgesetzt. Die neuen Cortes treten am 29. September zusammen.

Mailand, 20. Apr. Der Ausstand in Bardenone ist infolge Erhöhung der Lohnsätze in der venezianischen Baumwollspinnerei beendet.



Zugunglück. Ein Telegramm meldet uns aus Esseg: Auf einer Privatbahn im Drauthale entgleiste ein Zug und stürzte den Damm hinab. Die Lokomotive bohrte sich in die Erde ein. Drei Wagen wurden zertrümmert. Ein Mann wurde schwer, drei andere wurden leicht verletzt.

Todesurtheil. Der „N. A. L.“ meldet aus Hagen i. W.: Das Schwurgericht verurtheilte den früheren Baumarbeiter Henke aus Wetter, der am 30. März die 34jährige Katharina Gogenast ermordete, zum Tode.

Verurtheilt. Das Landgericht Dresden verurtheilte gestern den Redakteur der Sächsischen Arbeiter-Zeitung Dautwell wegen Verleumdung des bayerischen Offiziercorps zu 4 Monaten Gefängnis.

Zwei Millionen Schulden. Der Bankier Gayraud in Nizza hat nach Hinterlassung von 2 Millionen Frs. Schulden die Flucht ergriffen. Gayraud war Leiter der Nizzaer Bank- und Kreditanstalt.

König Leopold abgewiesen! Nach wochenlangen Verhandlungen zwischen den Parteien und nach längerer Pause in den Verhandlungen hat gestern der Brüsseler Gerichtshof die Klage-Anträge in Sachen des belgischen Königs-Prozesses abgewiesen. In der Urtheils-Begründung heißt es: Der Brauch, nach dem die vorliegende Rechtsfrage zu behandeln sei, sei älter als die Konstitution. Die Konsequenzen des internationalen Rechtes werden ausführlich dargelegt. Auf dieser Basis wird die Klage-Anträge kostenpflichtig abgewiesen. Das Gericht stellt fest, daß der Heirathsakt von 1853 ein diplomatischer Vertrag sei und der Nachlaß der Königin auf Grundlage der Gütertrennung zu regeln sei.

Die Zahl der Opfer des gestern gemeldeten Lawinenunglücks im Kanton Wallis beträgt jetzt 14, da ein schwer verletztes Kind gestorben ist. Es war das einzige Überlebende des Schreiners Eiderbrod, der durch das Unglück die Frau und 6 Kinder verlor. Derselbe war auswärts auf Arbeit gewesen. Von einer anderen Familie namens Ambros sind die Mutter mit der Tochter, ein erwachsener Sohn und ein Knabe umgekommen. Die meisten lagen in ihren Betten erstickt oder erdrückt. Einige der Überlebenden haben 12 Stunden im Schneegestöber ausgehalten. Ein Knabe wird noch vermißt.

Wieder eine Lawinenkatastrophe. Eine Lawine zerstörte bei Pragelato eine Anzahl Hütten, worin Bergarbeiter Unterkunft gefunden hatten. Ungefähr 100 Bergarbeiter sind verschüttet worden, wovon nur 25 sich retten konnten. Gestern Morgen suchten Anwohner, unterstützt von Truppen, trotz des herrschenden Unwetters zur Unglücksstätte zu gelangen, um den verschütteten Arbeitern zu Hilfe zu kommen. Bisher sind aber nur vereinzelte Personen halbverstarrt, doch lebend, aus den Schneemassen am Pragelato hervorgezogen worden. Die Schneedecke liegt mehrere Meter hoch. Sturm- und Lawinengefahr verschärfen die Schwierigkeiten der Rettungsarbeit, wozu die Härte des Schnees kommt, sobald die Soldaten und Arbeiter mit Haden, statt Schaufeln arbeiten.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm: Bisher wurden 26 Leichen und 9 Lebende geborgen. 132 Soldaten sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Heute Abend kommen 40 Soldaten von den Alpen zurück an.

In Alesand sind bei Vertheilung der eingelaufenen Geldsummen große Stände vorgekommen. Es herrscht so viel Streit, daß der Staat genöthigt ist, einzuschreiten. Die übergroßen Geldsummen haben überhaupt der Bevölkerung mehr geschadet als genützt, weil viele jetzt meinen, sie brauchen jetzt nicht mehr zu arbeiten.



Aus der Umgegend.

Mainz, 20. April. Der Fächerstreik ist beendet. Die von den Gehilfen gestellten Forderungen wurden in der Hauptsache bewilligt.

Frauenheim, 20. April. Auf vielseitigen Wunsch wurde von dem hiesigen Turnverein am letzten Sonntag im Gasthaus zur Krone das Schauspiel „Die Helbin von Transvaal“ wiederholt zur Aufführung gebracht. Wie sehr die erste Aufführung an Eifer geknüpft hat, bewies der heutige starke Besuch. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Spiel der Hauptträger der Handlung zeugte von einer gründlichen Verarbeitung des Stoffes und von einer guten Aufführung. Die Helbin von Transvaal (Fräulein Bachmann) verkörperte ihre Rolle vortrefflich und verstand durch ihr leidenschaftliches Spiel ihre Partner zu einer lebendigen und lebenswahren Darstellung hinzureißen. Hr. Bachmann sei hierdurch die Aufmunterung ertheilt, ihr Talent in der Zukunft an ähnlichen Stoffen zu erproben. „Der sterbende Bur“ (Herr Verwalter Scheurer) war ernst und würdig gehalten. Nur dürfte die Sterbeszene, welche zwei Akte in Anspruch nimmt, eine Kürzung erfahren, wodurch Zeit gespart und die Handlung an Leben gewinnen würde. Der „englische Offizier“ (Herr Simon) spielte schneidig und forciert wie immer, doch bei dem Buren-Feldkornet dürfte etwas mehr „Gemüthlichkeit“ walten. Im Uebrigen gaben alle Mitspieler ihr Bestes und es sei denselben volle Anerkennung gezollt. Die sich an die einzelnen Akte anschließenden lebenden Bilder waren sehr wirkungsvoll und ansprechend. Der Leiter des Schauspiels, Herr Valentin Gerdich, welcher die mühsame Einstudierung übernommen hatte, möge den Turnverein auf diese Bahn weiterführen.

Müdesheim, 20. April. Wie verlautet, hat die Postverwaltung das in der Rheinstraße nahe dem Bahnhof gelegene Diltsh'sche Haus gekauft, um dorthin das Postamt zu verlegen. Der Wunsch der Bevölkerung war mehr auf ein im Innern der Stadt gelegenes Gebäude gerichtet, zumal Müdesheim sich nur nach der Lage des Postamts entgegengesetzten Richtung ausbehalten kann.

Vom Kaiserbesuch. Nach den neuerlich getroffenen Bestimmungen über die Anwesenheit des Kaisers und des Großherzogs von Hessen bei der Einweihung der neuen Eisenbahnbrücke, werden sich beide Fürstlichkeiten in Wiesbaden begegnen und gemeinschaftlich von dort die neue Eisenbahnbrücke mit einem Sonderzug befahren. Nach einer neueren Depesche kommt, dem „M. R. A.“ zufolge, auch die Kaiserin zur Brückeneinweihung.

Wir erhalten ferner folgendes Privattelegramm aus Mainz, 21. April: Die für die neue Rheinbrücke bestimmten Büsten des Kaisers und des Großherzogs, sowie des Eisenbahnministers Budde sind verfloßene Nacht als Gültgut von Berlin hier angekommen. Der Wagen, in dem sich die Büsten befanden, wurde alsbald nach der Brücke verbracht. Die Büsten sind ungefähr 3½ Meter hoch und werden heute von einem Monteur, der ebenfalls von Berlin hierher kam, auf der Brücke angebracht.

Aus Wiesbaden, 21. April, meldet unser f. Korrespondent zum Kaiserbesuch: Die Bewohner der vom Kaiser bei der Wagenfahrt am 1. Mai benutzten Straßen rüsten sich im Verein mit den städtischen Behörden, um dem Monarchen bei seiner zweiten Hierherkunft ein herzliches Willkommen darzubringen. Gestern Nachmittag waren die Vorstände derjenigen Vereine, welche sich an der Spalierbildung beteiligen, im Rathhaussaal versammelt, um über die zu treffenden Maßregeln Beschluß zu fassen. Hiernach werden ein Theil der Vereine in der Adelsheidstraße, dem Adolfsplatz und der Rathhausstraße Aufstellung nehmen, ihnen schließen sich die Schulkinder klassenweise an, während die im oberen Stadttheil domicilirenden Vereine in der oberen Kaiserstraße Spalier bilden. Naturgemäß wird eine große Anzahl Zuschauer nach dem Landplatz der Dampfschiffahrt strömen, um das Kaiser-schiff, sowie die es begleitende Flottille zu beobachten, jedoch werden die Meisten nicht auf ihre Rechnung kommen, da infolge des ungenügenden Raumes eine Absperrung des ganzen Platzes vorgenommen werden muß. Wer den Kaiser sehen will, stelle sich nur in einer der zu passierenden Straßen auf; auch die jenseitige Rheinaue soll für das Publikum nicht zugänglich sein. Was nun die Ausschmückung der bereits genannten Straßen anbelangt, so ist sich eine gestern Abend in das Restaurant „zur Bavaria“ einberufen gewesene öffentliche Versammlung der betreffenden Hausbesitzer auch hierüber schlüssig geworden. Die Straßenkreuzungen werden seitens der Stadt durch Aufstellen von Flaggenmasten und Anbringung langer Guirlanden aus Tannenreisig geschmückt werden, sodann wird die Stadt ebenfalls Guirlanden und Kränze herstellen lassen, um dieselben zum Selbstkostenpreis den Hausbesitzern zum Schmücken der Häuserfronten zu überlassen. Die gestern Abend anwesenden Hausbesitzer nahmen bereits größere Bestellungen vor, diejenigen aber, welche sich an der Massenbestellung noch beteiligen wollen, werden von der Stadt ersucht, bis spätestens morgen Vormittag das benötigte Quantum im Rathhaus anzugeben. Die kleineren Häuser der Rathhausstraße sollen durch Tannenreisig, Tannen- und Birkenbäume vollständig grün trappiert werden, während an den neuen, größeren Häusern es jedem Besitzer, sowie den Mietern überlassen bleibt, nach eigenem Geschmack sein Haus so vorthellhaft wie möglich auszugestalten. Auch die zu passierenden Straßen selbst werden mittelmäßig ausgebeigert und zum Theil gepflastert, so daß unsere Stadt auch in diesem Straßenheil einen günstigen Eindruck auf den Kaiser machen wird.

Kommunal-Landtag (3. Sitzung vom 20. April Schluß.) Ein Antrag des Abg. Dr. Fleiß in Konsequenz dessen die seit-herige Bezirkssteuer von 4½ pCt. statt der nun vorgeschlagenen von 5 pCt. beibehalten werden solle, wurde abgelehnt, ein Antrag des Abg. v. G. die Unterstützung des Kass. Heilfürstentums für Lungenerkrankte auf 2000 zu erhöhen wird angenommen. Von den weiteren verhandelten Gegenständen wurde nach einem Referat des Abg. Bürgermeister Vogt-Viebrich ein Besuch der Beamten der Eisenanstalten Eichberg und Weilmünster dem Landesausschuß zur Berücksichtigung überwiesen und über ein gleiches der Landesbank-Verwaltung um Regelung ihrer dienstlichen und Gehaltsverhältnisse unter Bezugnahme auf eine vorliegende, denselben im Allgemeinen Recht gebende Erklärung der Landesbankdirektion zur Tagesordnung übergegangen. — Heute Donnerstag fand die 4. und Schlußsitzung statt. Der Stellvertreter des Präsidenten Abg. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell leitete die Verhandlungen. — Abg. Dr. Fleiß ist Referent der Finanzkommission zu der Vorlage betr. die Errichtung einer dritten Eisenanstalt. Die erforderlichen Mittel sind mit dem Etat bereits bewilligt. Die Kosten der Anstalt werden sich auf rund 3½ Millionen belaufen. Mit den in Aussicht genommenen Ergänzungsbauten wird die Eisenanstalt zu Weilmünster noch für 200 Trr. Raum bieten und dem bestehenden Bedürfnisse noch auf 3-4 Jahre genügen. Diese Zeit ist gerade nötig für die Vorbereitung des Baues einer neuen Anstalt, welche bei einer Aufnahmefähigkeit von 800 Kranken sofern die Zahl der der Anstaltspflege bedürftigen Irren in demselben Maße wächst wie innerhalb der letzten 20 Jahre für 12-14 weitere Jahre ausreichend sein würde. Die Wahl des Bauplatzes, des zur Anwendung zu gelangenden Baustoffes, die Bestimmung darüber ob für verbredliche Irren besondere Außenhaltsträume zu schaffen sind etc., wird Sache des Landesausschusses sein. Die dafür erforderliche Autorisation wird erteilt nachdem die Abg. Dr. Schmidt-Montabaur, Mergel-Hagenburg, Hartmann-Gadamar, Dr. Beckmann-Ilgen, Kröck-Bettendorf, v. Rüßow-Dillenburg und Duderstadt-Diez zu Gunsten der Annahme der Antrieben der von ihnen vertretenen Städte resp. Kreise eingetreten sind und nachdem Abg. v. G., um Abwechslung in die Debatte zu bringen unter allgemeiner Heiterkeit erklärt hat, daß Wiesbaden nicht auf die Eisenanstalt reflektiere. — Ein Vertragsentwurf, wonach die Stadtgemeinde Herborn 1802 Meter Bezirksstrafstrecke in Eigentum und Unterhaltung übernimmt gegen eine einmalige Entschädigung von 1200 und eine laufende Entschädigung von 1375. (Ref. Abg. Dr. Beckmann) wird gutgeheißen. Ein Antrag der Stadt Herborn auf Bewilligung von 14200, d. h. der halben Kostenanschlagssumme, für den Bau einer breiteren Brücke über die Dill, geht zur wiederholten Prüfung an den Landesausschuß zurück. (Der Landesausschuß hatte es zunächst abgelehnt, dem Gesuche zu entsprechen.) — Die Frage der Vorausleistungen zur Straßenunterhaltung, welche ehemals für die einzelnen Theile der preussischen Monarchie durch Spezialgesetze geregelt war, ist seit 1902 für die ganze Monarchie einheitlich geregelt. Nach den beiden ersten Paragraphen des betr. Gesetzes steht dem Bezirksverband nunmehr das Recht zu, bezgl. der Bezirksstraßen und der Vicinalwege, soweit er letztere vertraglich in Unterhaltung übernommen hat, wegen der in Folge der Anlegung von Fabriken, Bergwerken,

Steinbrüchen, Ziegeleien oder ähnlichen Unternehmungen bewirkten vorübergehenden oder durch deren Betrieb entstehenden dauernden erheblichen Abnutzung von dem Unternehmer nach dem Verhältnis der durch diese erhebliche Abnutzung entstehenden vermehrten Unterhaltungskosten einen angemessenen Beitrag zu fordern. Der Landeshauptmann hat demgemäß durch die einzelnen Landesausschüsse für deren Bezirk alle die Betriebe feststellen lassen, für die die Vorausleistungen zur Erhebung von Vorausleistungen gegeben sind und dabei unter billiger Rücksicht auf die kleineren Betriebe alle diejenigen außer Berechnung gelassen, deren Vorausleistungen den Betrag von 100 pro Jahr nicht erreichen werde. Es ergibt sich hiernach der jährliche Gesamtbetrag der event. Vorausleistungen für die Landesausschüsse für Bezirksstrafen von 120634, für übernommene Vicinalwege von 12407. Der Landeshauptmann legt das Material vor. Namens der Wegebau-Kommission berichtet Abg. Dr. Beckmann zu der Materie und beantragt die Erhebung der Vorausleistungen, wenn der zur Unterhaltung der Straßen und Wege von dem betr. Interessenten einzufordernde Betrag jeweils nur 100 A und weniger jährlich betrage. Die Gelder sollen in den Wegebaufonds fließen. Diefem Antrage stimmt das Haus zu.

Wahlen zum Kommunal-Landtag. Heute Mittag 12 Uhr fand im Sitzungssaal der Stadtverordneten die Wahl von 5 Abgeordneten für den Kommunal-Landtag statt. Es hatten sich hierzu seitens der wahlberechtigten Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten 50 Abstimmende eingefunden. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell leitete die Wahlhandlung. Gewählt wurden folgende Herren: 1. Oberbürgermeister v. Jbell mit 49 Stimmen, 2. Stadtverordn. Justizrat Dr. Alberti mit 50 Stimmen, 3. Stadtverordn. Rechtsanwalt Dr. Schner mit 50 Stimmen, 4. Stadtverordn. Rechtsanwalt v. G. mit 48 Stimmen und 5. Stadtverordn. W. Arnß mit 38 Stimmen. Es erhielten ferner Herr Stadtältester Weil, der bisher Abgeordnete war, 17, und Herr Professor Kalle 2 Stimmen.

Kurhaus. Da morgen, Freitag, infolge des großen Extrakonzerter der große Saal des Kurhauses durch das Saalarangement für das Konzert beansprucht ist, so kann das Nachmittagskonzert nur im Kurgarten bei geeigneter Witterung stattfinden. Dasselbe wird von der Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Leitung des Kapellmeisters, Herr Gottschalk, ausgeführt werden. Der Zutritt zum Konzert kann nur durch die Seitenthore erfolgen.

Der kleine Wundergeiger Franz von Vecsch ist bereits hier eingetroffen. Die Bilettnachfrage zu dem morgen, Freitag, Abend 7½ Uhr unter seiner Mitwirkung im Kurhaus stattfindenden großen Extrakonzerter hat in der regsten Weise angehalten, so daß der geniale kleine Künstler aller Voraussicht nach vor einem ausverkauften Saale spielen wird. Er wird sowohl das Violinkonzert in C-moll von Mendelssohn als auch die Air von Bach und die Faust-Fantasie von Wieniawski-Hubay mit Orchesterbegleitung zum Vortrage bringen. Der in dem Konzerter ferner mitwirkende Pianist Herr Alfred Schmidt-Wadelow ist der ständige Reisebegleiter Vecschs und besitzt den Ruf eines außerordentlichen Klavier-Virtuosen. Der Künstler wird Compositionen von Grieg, Chopin und Liszt spielen. Das Konzert steht unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz von Blon, welcher dasselbe mit der Ouverture zu „Lannhäuser“ einleiten und mit dem berühmten Kaiser-Marsch von Wagner beschließen.

Is Bürgeraal. Ein großer Rivale ist seit Eintritt der besseren Jahreszeit unseren Varietébühnen entstanden, da Manches jetzt vorzieht, den Abend statt im geschlossenen Raum, draußen im Freien zu verbringen. Um so anziehender muß schon die Leistung einer Varietébühne sein, wenn ein so gefülltes Haus erzielt werden soll, wie es gegenwärtig stets Abends der Bürgeraal bietet. Das Publikum wurde in seinen Erwartungen denn auch nicht getäuscht. Wieba Schneider, eine reizende Kostümballette setzte durch ihre allerliebsten Couplets, sowie durch Schid und Schneid das Auditorium in die richtige Stimmung, die noch gehoben wurde, als der beliebte Komiker Renner Stange seine fabelhaften Vorträge, mit urwüchsigem Humor gewürzt, zum Besten gab. Auch Martha Schmid gab sich alle Mühe, ihr Theil zur allgemeinen Unterhaltung beizutragen. Eine großartige Krautnummer führte Fred Kollan vor Augen; seine Tricks sind gleich gut an Geschicklichkeit und Kraft. Stürmischer Beifall lohnte den Meister der Athletik. Auf gleicher Höhe steht Wtr. Fred, doch liegt sein Feld mehr in der Parterre-Gymnastik, der er stets wieder neue Tricks abzugewinnen weiß. Als Stadtkompete aus der guten alten Zeit trat am zweiten Theile des Programms nochmals Renner Stange auf. Auch hier waren Kostüm Wäste usw. ganz dem angegebenen Zeitalter angepaßt und erweckte allgemeine Heiterkeit wie auch seine Darbietungen als Stadtkompete zweifelsfrei. Ferner waren Gebenken wir nun noch der Geschwister Wissi und Peter Wieselmeier, die wir im ersten Theile des Programms als famosel Gesangsduett kennen lernten, deren hübsche Melodien prächtig zu Gehör kamen. Das Stimmmaterial ist beiderseitig gut und harmonisch bestens zusammen; selbst ihre Schnadapüßl waren eine willkommene Zugabe. In der Schlussnummer sehen wir die lustigen Sänger als ganz vorzügliche Spieltheatralisten wieder. Sie geben eine humoristische Scene, betitelt „Maler Schmiere“ zum Besten, deren Ausführung infolge der ungelungenen Drolligkeit und Satyre ausgelassene Heiterkeit im Gefolge hatte. In kurzen Zügen haben wir so unseren Lesern eine Probe der guten und reichhaltigen Darbietungen gegeben, die wohl geeignet sind, uns einen Abend im Bürgeraal bestens zu unterhalten. Mögen Viele davon Gebrauch machen!

Selbstversicherung. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Es herrscht noch in den Kreisen der Bevölkerung große Unkenntnis über die Vortheile der Selbstversicherung auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes. Es sei darauf hingewiesen, daß es für die Selbstversicherung nicht nötig ist, daß jemand schon einmal versicherungspflichtig war. Nur ist es Vorschrift, daß der Betreffende zur Zeit des Eintritts in die Selbstversicherung das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und daß er erwerbsfähig ist. Sich selbst versichern können auf ihre Kosten mit beliebigen hohen Beitragssummen 1) Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren Hauptberuf ihre dienstliche Beschäftigung bildet; ebenso können Lehrer, Erzieher sich selbst versichern, wenn ihr regelmäßiges Jahreseinkommen mehr als 12000 beträgt, aber nicht 13000 übersteigt. 2) Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche regelmäßig nicht mehr als 2 versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sämtlich soweit nicht durch Bundesratsbeschlüsse die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist. 3) Personen, welchen als Lohn nur freier Unterhalt gewährt wird. 4) Personen, deren Beschäftigung wegen ihres vorübergehenden Charakters durch Bundesratsbeschlüsse von der Versicherung befreit ist. Während zweier Jahre nach dem auf der Eintrittskarte verzeichneten Ausstellungstage müssen bei der Selbstversicherung mindestens 40 Wochenmarken geleistet werden.

Kassenzettel. Die Kassenzettel für Militäramwärter Nr. 16 ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Ein Selbstmord und seine Folgen. Im vorigen Herbst war der Ausläufer Kurt Wöhme beim 27. Feldartillerieregiment „Oranien“ eingetreten, aber es gefiel ihm nicht bei den Soldaten. Kurz nach Weihnachten wurde er fahnenflüchtig, trieb sich eine Zeit lang im Elsaß herum und als ihm das Geld ausging, erschloß er sich. Da man vernahmte, daß er vielleicht durch schlechte Behandlung zur Fahnenflucht veranlaßt worden sei, so wurde eine Untersuchung seitens der Batterie angestellt; aber man ermittelte nichts weiter, als daß er ein paar Mal mehrere Tage hinter einander hatte Stubendienst thun müssen, während sonst der Stubendienst jeden Tag wechselte. Der Dienst war ihm und einem anderen Kanonier von dem Stubenältesten und seinem Stellvertreter auferlegt worden, weil sie sich geprügelt und die Stube nicht ordentlich gereinigt hatten. Dadurch hatten sich der Unteroffizier Wehrmeister und der Gefreite Röh eine Straf-gewalt angedacht, die ihnen nicht zukam, und muhten deshalb vor dem Kriegsgericht in Frankfurt erscheinen. Beide wurden jedoch freigesprochen, weil sie sich der Rechtswidrigkeit ihrer Handlungsweise nicht bewußt waren. Denn es war üblich, einem Manne, der seinen Dienst nicht ordentlich versah, diesen Dienst mehrere Tage hintereinander machen zu lassen, „zur Uebung, nicht zur Strafe“, und die Stubenältesten, die für die Ordnung auf der Stube verantwortlich waren, hielten sich für berechtigt, solche „Uebungen“ zu verhängen.

Leichenfindungen. Unser f. Korrespondent meldet uns aus Schierstein, 21. April: Schon wieder sind am gestrigen Tage zwei Leichen gefunden worden, und zwar ein hiesiger Tagelöhner, der wegen Krankheit und Nahrungssorgen sich den Tod gab und bei Erbach aus Ufer geschwemmt wurde, und ferner ein Wiesbadener, der unterhalb des Ortes bei den Kribben fandete. Seine Leiche wurde der Leichenhalle im Friedhofe zugeführt. — Von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß der Vergegenwärtigte Sohn eines früheren Hotelbesizers ist. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Manfarbendiebstahl. Kein Tag vergeht, ohne einen Diebstahl, und in letzter Zeit ist die Deute keine geringe. Gestern Nachmittag wurde in einem Hause der Wellrichstraße von einem Bewohner bemerkt, daß eine Manfarbe von unbefugter Seite mittels eines Nachschlüssels geöffnet war. Man unterzog sofort die Manfarbe einer Revision, dabei mußte man die unliebsame Entdeckung machen, daß werthvolle Gegenstände verschwunden waren u. a.: eine Damenuhr mit Goldband und eine Uhrkette. Ebenso wurde der Inhalt eines Portemonnaies im Betrage von 15 Vermißt. In dem Verbauch, den Diebstahl begangen zu haben, steht ein älterer Mann, der in dem Hause gebettelt hatte. — In einem Hause der Topheimerstraße wurde heute Morgen ebenfalls ein Manfarbendiebstahl entdeckt. Auch hier war die Deute, die dem Diebe in die Hände fiel, keine geringe. Besonders an Kleidungsstücken hat der Spion die sich bereichert; er hieß u. a. einen neuen dunklen Sackanzug und einen hellen Frühjahrsjacket mitgehen. Auch hier fehlt jede Spur von dem Diebe.

Einbruch in die Polizeidirektion. Der Mann, der in der Nacht vom 5. zum 6. März d. J. dem Polizeigebäude in der Friedrichstraße einen Besuch abstattete, stand gestern in der Person des 24 Jahre alten, zu Wiesbaden geborenen, häufig vorbestraften Installateur Adolf Heil vor der Strafkammer. Aus seiner Zuchthausarbeit hatte er noch Geld zu bekommen, das ihm auf sein Verlangen hin von der hiesigen Polizeidirektion theilweise ausbezahlt wurde. Dabei merkte er sich das Zimmer, in welchem der Kassenhüter stand, um sich sein übriges Geld selbst zu holen. In der genannten Nacht überstieg er die Mauer, die am Real entlangführt, welche Friedrich- und Louisestraße verbindet. Er öffnete alsdann ein Fenster der Hofstürz gewaltsam und gelangte hierdurch in das Gebäude. Nachdem er sich der Schube entledigt hatte, schlich er sich an ein Zimmer und versuchte dies mit einem Nachschlüssel zu öffnen. Er wurde aber wiederholt in seiner Arbeit durch Leute, die im Hause auf und abgingen, gestört. Endlich drang er aber doch ein und stahl einen Arbeiterrod, den er seinem Komplizen, der auf der Straße Schmiere stand, zuwarf. Dann durchdrückte er das Zimmer, fand aber nichts passendes. Darauf öffnete er das Zimmer, in welchem sich der Kassenhüter befand und machte sich mit Dietrichen daran zu schaffen. Dabei wurde der Einbrecher endlich bemerkt und in Haft genommen. — Bei der Strafverurteilung wurde einerseits das Geständnis des Angeklagten, andererseits aber seine Vorstrafen und seine überaus große Dreistigkeit in Betracht gezogen und demgemäß verurteilt er in 2 Jahre Zuchthaus. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

„Wild-Amerika“. Freunde einer wirklich guten Musik seien hiermit auf die täglich im Restaurant Sprudel stattfindenden Konzerte des Indianerquartetts aufmerksam gemacht. Man hat es hier in der That mit ganz hervorragenden Musikern zu thun, die ihr Instrument in vollendetster Weise beherrschen. Es ist ein Genuß, diesen Künstlern zuzuhören, denn sie wissen in ihre Vorträge eine Wärme und ein Gefühl hineinzulegen, daß das Publikum förmlich begeistert wird und fast jeder Nummer des stets mit Geschmack zusammengestellten Programms lebhaften Applaus zollt. Es sei hiermit jedem der Besuch der Konzerte empfohlen.

Der Krieger- und Militärverein (gegründet 1879) hielt am Samstag, den 9. April, seine Haupt-Jahres-Versammlung im Vereinslokal „Bayer. Bierhalle“, Adolfsstraße 3, ab. Der 1. Vorsitzende Leut. d. R. Landmesser Klein, begrüßte die Kameraden, gab der Freude Ausdruck, daß dieselben so zahlreich erschienen seien und brachte unter Hinweis auf die von dem Kaiser unternommene Erholungsreise nach den Südl. Gewässern mit dem Wunsch, der Kaiser möge dort seine Gesundheit kräftigen, ein dreifach begeistert aufgenommenes Hurrah auf den Kaiser aus. Hierauf gab der 1. Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr und erwähnte ganz besonders, daß im verflossenen Jahre nahe an 100 Mitglieder neu aufgenommen wurden, eine Zahl, welche seit Bestehen des Vereins noch nicht erreicht wurde. Der von dem Kassensführer verlesene Kassensbericht weist in jeder Hinsicht nach, daß der Vorstand gut gewirthschaftet hat, da ein Baarüberschuß von über 1000 A dem Vereinsvermögen zugeföhren werden konnte. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes etc. wurden der 1. Vorsitzende Leut. d. R. Klein, der 1. Schriftführer Grim-Schumann Eichstädt, der 1. Kassensführer Schlossermeister Kämmerl und der 2. Kassensführer Postkassener Koenner einstimmig wiedergewählt. Als 2. Vorsitzender wurde Vermessungstechniker Lens, als 2. Schriftführer der hiesiger Reichs-Actienkassener Niedermeyer, als Zeugwart Schlosser Trodt 1., als Beisitzer Maurermeister Alß wiedergewählt und Rentner Koppenhöfer neugewählt. Mit dem Wunsche, das 25. Jubiläumjahr möge dem Vereine ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen bringen, schloß der 1. Vorsitzende mit einem Hoch auf den Verein die Jahresversammlung.

Der Stemm- und Ringklub „Einigkeit“ (Mitglied des deutschen Athletenverbandes) wählte am verflossenen Samstag in seinem Vereinslokal zur Stadt Coblenz in einer gut besuchten Versammlung den Festausflug für seine im Juni stattfindende Jahresversammlung. Es sind eine Reihe größerer Festlichkeiten geplant. Das Hauptfest soll dem volkstümlichen Sport des Vereins entsprechend zu einem Volksfest gestaltet werden. Der hiermit beauftragte Festausflug trifft denn auch jetzt schon die nötigen Vorbereitungen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Clara Ziegler,

wohl die größte Heroine ihrer Zeit, feiert am 27. April ihren 60. Geburtstag. Wer sie je auf der Bühne wirken sah, (in Wiesbaden trat sie öfter auf) wird sich begeistert und dankbar der schönen Stunden erinnern, welche diese große Schauspielerin durch ihr packendes Spiel ihren Verehrern schuf. Preussischer Jubel erregte, sobald Clara Ziegler auf der Bühne erschien. Sie war so beliebt nicht allein ihres Spiels wegen, sondern auch, weil ihr jedes Hochmuth fernlag. Bei allen Triumpfen, welche sie feierte, blieb sie schlicht und einfach in allen ihren Handlungen. Sie hatte eine überaus glückliche Natur, welche es ihr auch nicht schwer werden ließ, sich von der Stätte ihrer Triumphe eher als sie es nötig gehabt hätte, zurückzuziehen und zufrieden ihr ferneres Leben im engen Kreise fern von der großen Welt zu verbringen. Clara Ziegler wurde am 27. April 1844 in München geboren.



1862 trat sie zum erstenmal auf der Bühne zu Bamberg im dem Stück „Madame Recouvreur“ auf. 1866 kam sie an das neue Theater in München, dessen Direktion ihr Lehrer Christian Bernoulli hatte, mit dem sie sich 1876 vermählte. Eine Zeitlang war sie auch am Leipziger Stadttheater engagiert. Von 1883 bis 1874 gehörte sie dem Münchener Hoftheater an. Ihr Ruf wurde sie glänzend aufgenommen und gefeiert. Ihre Hauptrollen waren Rebecca, Isabella, Jungfrau von Orléans, Elisabeth im „Wallenstein“, Antigone, Orsina, Polyxene, Phädra, Maria Stuart, Judith, Sappho und Donna Diana. Clara Ziegler gleicht einem Meteor, welcher aufsteigt, alles überstrahlend. Ihr glänzendes gewaltiges Spiel wird in der Kunstwelt wohl nie vergessen werden.



Letzte Telegramme

Der Eisenbahnstreik in Ungarn.

Budapest, 21. April. Im Laufe der Beratungen zwischen dem Abgeordneten Börs und dem Streikkomitee trugen die Ausständigen ihre Forderungen vor. Abgeordneter Börs suchte um Mitternacht den Handelsminister auf und kehrte dann zur Fortsetzung der Beratung zurück. Ueber den Verlauf der Konferenz wird folgendes bekannt: Abg. Börs teilte mit, daß die Regierung geneigt sei, den Ausständigen volle Straflosigkeit zu gewähren. Die Abhaltung der zu morgen einberufenen Landesversammlung werde gestattet, und der Gesetzentwurf über die Haftregelung bis nach Abhaltung einer zweiten Landesversammlung verschoben werden. Die Regierung sei auch geneigt, die Gründung eines Landesverbandes der Eisenbahnbeamten zu genehmigen und werde über die Regelung des Dienstes Vorschläge machen. Die Forderung der im Mai auszuzahlenden Zuschläge soll bewilligt werden. Die Mitglieder des Streikkomitees erklärten, daß sie von diesen Mittheilungen Kenntniß nehmen, jedoch keinerlei Garantie für die Beendigung des Streiks übernehmen könnten. Wie ferner verlautet, war ein Theil des Streikkomitees geneigt, für die Annahme der Bedingungen einzutreten; die Mehrzahl erklärte aber, der morgen stattfindenden Versammlung diese Bedingungen nicht unterbreiten zu können. Sie verlangten die Bewilligung sämtlicher in dem Memorandum von 1901 aufgestellten Forderungen. Zahlreiche Eisenbahnangestellte, die in den benachbarten Sälen versammelt waren, bestürmten die zeitweise aus der Konferenz zurückkehrenden Komiteemitglieder, keinesfalls nachzugeben, da das Komitee sonst durch den Unwillen der Ausständigen hinterrücks getrieben würde. Unter dem Eindruck dieser Erklärung beschloß auch die Minorität des

Komitees, alle Forderungen aufrecht zu erhalten. Die Konferenz dauerte heute früh 3 Uhr 30 Min. noch fort.

Budapest, 21. April. Die Direktion der Staatsbahnen traf für den Fall der Fortdauer des Ausstandes folgende Maßnahmen: An sämtlichen Truppenkommandos des Landes erging Befehl, sich unbedingt den Weisungen der Betriebsleitung zur Verfügung zu stellen. Auf allen Stationen wird demnächst Militär konfirmiert, welchem die Aufgabe zufällt, die Stationsgebäude und Dienstapparate, hauptsächlich aber die Telegraphen- und Telefonverbindungen zu sichern und die Arbeitswilligen gegen die Ausständigen zu schützen. Bei den Direktoren trafen heute hunderte von Telegrammen von Bahnbeamten ein, die ihre Dienste anbieten. Infolgedessen hat die Direktion die Hoffnung, daß schon morgen wenigstens ein theilweiser Verkehr wieder aufgenommen werden kann. Sie beabsichtigt auch, das Kronenburger Eisenbahn- und Telegraphenregiment zum Eisenbahndienst heranzuziehen. In diesem Falle könnte schon am Freitag der Betrieb auch mit Schnellzügen wieder aufgenommen werden. In Ermangelung von Lokomotivführern werden das ganze Ingenieurkorps der Eisenbahnen, dessen Angehörige sämtlich geprüfte Lokomotivführer sind, sowie zahlreiche andere fachkundige Beamte der Betriebsleitungen und der Direktion zum Dienst als Lokomotivführer herangezogen werden. Mit diesen Lokomotivführern und mit den Mannschaften des Eisenbahn- und Telegraphenregiments hofft die Direktion der Staatsbahnen den Verkehr auch im Falle der Fortdauer des Ausstandes in kürzester Zeit gänzlich wieder aufnehmen und sicherstellen zu können.

Der Burenputz.

Bloufontein, 21. April. Zu den in dem Bezirk Lydenburg erfolgten Verhaftungen von sieben des Hochverrats angeklagten Buren theilt die Zeitung „Post“ auf Grund der Angaben eines vornehmen Afrikaners und anderer mit, daß eine lebhaft revolutionäre Bewegung bestünde, deren Leiter drei in Grobnamaqualand wohnende frühere Kommandanten seien. Diese sollen eine geheime Gesellschaft gegründet haben, nach deren Satzungen jeder seitens seiner Mitglieber begangene Hochverrath mit dem Tode bestraft wird. Die „Post“ bemerkt dazu als bedeutungsvoll, daß sich transvaalische Freiwillige in großer Anzahl rüsten und Transportmittel mieten.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 21. April. Der „Standard“ meldet aus Petersburg, die Regierung beabsichtige das baltische Gesschwader am 10. Juli nach Ostasien zu entsenden. „Morning Reader“ meldet aus Tokio, die japanische Bevölkerung beginne, durch die Kriegsabgaben belästigt zu werden. Es bleibt kein Pferd mehr im Lande, die Landleute wissen nicht, womit sie ihre Felder bestellen sollen. Angesichts der Thatfache, daß die Bevölkerung nur schwer die Kriegskosten erträgt, wird sich die Regierung veranlaßt sehen, die getroffenen Maßnahmen einzuschränken.

Berlin, 21. April. Bei den Ringkämpfen im Circus Busch blieb gestern der Kampf zwischen dem Spanier Begrouse und dem Holländer Dirk van den Berg nach 30 Minuten unentschieden, während im darauffolgenden Kampf zwischen Eberle und dem Münchener Sauerer letzterer schon nach 5 Minuten geworfen wurde.

Hamburg, 21. April. Dem Hamburger Bürger-Ausschuß ging ein Senats-Antrag betreffend Bewilligung von 8½ Millionen zur Erbauung eines Tunnels zur Verbindung beider Elbufer zu.

München 21. April. Die Beschlagnahme der Zentrumsnummer des „Simplicissimus“ wurde gestern vom Landgericht München I aufgehoben. Der Antrag des Staatsanwalts auf Vernichtung der Platten wurde verworfen, die ganze Nummer freigegeben.

Brüssel, 21. April. Ein angeblicher Privatsekretär der Gräfin Lonhoy wurde in Antwerpen an Bord des nach Südamerika abgehenden Dampfers „Galle“ verhaftet. Derselbe ist ein 20 Jahre alter Ungar. Er war im Besitz großer Kostbarkeiten, Juwelen und Goldsachen etc., welche der Gräfin Lonhoy gehören.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heuileton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstler; sämtlich in Wiesbaden.

Für
Gymnastiken
Realschüler
Schülerinnen
in
Hausens Kasseler
Hafer-Kakao

wie auch für Kinder jeden Alters das bewährteste Mittel, um der Blutmuth und schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee u. Thee sind fast werthlose Getränke, während Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt.

Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose 1495/66

Gemeinsame Ortskrankenkasse

Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Baum, Bahnhofstraße 3. Dr. Brömmer, Langgasse 19. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Fischer, Hofstraße 49. Dr. Feh, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Küster, Rheinstraße 30. Dr. Präuß, Tannusstraße 49. Dr. Schrader, Stiftstraße 4. Dr. Vigner, Hauptbrunn Nr. 1. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 38, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenleiden. — Dr. G. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Kider, Weidenstraße 26, für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden. — Dr. Guradze, Wilhelmstraße 3. Dr. Hadenbruch, Nicolaistraße 12. Dr. Landow, große Burgstraße 16. Dr. Vagenacker, Wilhelmstraße 4. Dr. Roser, Wilhelmstraße 5, für chirurgische Krankheiten. Dr. Bourreau, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Blücherstraße 14. Müller, gr. Burgstraße 15. Schmidt, Friedrichstraße 29. Wolf, kl. Langgasse 1. Heil, Hülfs- und Waisenhof, Marktstraße 17. Mathes, Schwalbacherstraße 13. Schweißbächer, Schwalbacherstraße 25. Plagbald, Weidenstraße 35. Rastke, Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferanten für Brillen, Dr. Vörner, Marktstraße 14. Ocularium, G. m. b. H. Weidenstraße 9. Für Bandagen etc.: A. Stöck, Tannusstraße 2, und Gebrüder Kirchhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandstoffe sind auf dem Kassensbureau erhältlich. 3280

Ihre Schrecken verloren

hat die Wandwurm durch das neue ganz unschädliche, auch auf alle Eingeweidewürmer sicher wirkende Mittel: Wurmkugeln „Curbitin“ (40% Kurbitin und 60% Cacaoöl). Preis für einfache Kur und Kinder 1.50, für strenge Kur 3.00 Mk. Gibt nur von Kucipp-Haus, 59 Rheinstraße 59. Telefon 3240. 9425

Bitte genau auf die Firma zu achten.

„Justitia“ Inkasso, Auskunftei. Spr.: Einziehen dubioser, auch verjährter od. ausgeklagter Forderungen. Weberstraße 3. Prospekte gratis. 1990

Todes-Anzeige.

Bekanntes und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, unsere Mutter, Schwägerin, Schwester und Tante

Frau Gertrude Messer

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wurgen. Drenckfus, Wombach, Hofheim, den 20. April 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr, in Hofheim i. T. statt. 9448

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der

französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen, böhmischen, ungarischen, sowie auch deutschen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, komplett in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, komplett in je 21 Lektionen à 1 Mk. Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, komplett in je 10 Lektionen à 1 Mk. 1837

Probefbriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf. Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Rumm-Wald

feinster Schuhcreme für schwarz und farbig. 8963

Hauptniederlage: S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 46. Wiesbaden. Kirchgasse 46.

Trauringe

Kein Laden. — Grosses Lager.

sowie alle **Gold-, Silberwaaren und Uhren**
kaufen Sie sehr billig im
Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege, an der Marktstrasse.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 21. April 1904.

Geboren: Am 17. April dem Tagelöhner Johann Klein e. S., Johann Peter. — Am 18. April dem Arbeiter bei den städtischen Wasser- und Gaswerken Friedrich Brecher e. S., Hermann Friedrich. — Am 19. April dem Schlossermeister Heinrich Dorn e. S., Friedrich Wilhelm. — Am 17. April dem Tagelöhner Wilhelm Friede e. S., August Emil. — Am 18. April dem Kaufmann Moritz Rosenthal e. S., Ernst Ludwig. — Am 18. April dem Kompositoren Josef Fröhlich e. S. — Am 17. April dem Optiker Kaspar Eichhorn e. S., Kaspar. — Am 20. April dem Schuhmachergehilfen Heinrich Sulzbach e. S., Georg Heinrich. — Am 16. April dem Installateur Heinrich Schäfer e. S., Heinrich Christian. — Am 14. April dem Schuhmachergehilfen Wilhelm Krieb e. S., Friedrich Wilhelm. — Am 18. April dem Lehrer Mathias Thömmes e. S., Georg Josef. — Am 14. April dem Badergehilfen Sebastian Ganz e. S., Peter Sebastian. — Am 18. April dem Kaufmann August Guckelsberger e. S., Margareta Karoline Marie. — Am 15. April dem Hotelportier Heinrich Engelhardt e. S., Karl Paul August. — Am 16. April dem Gementarbeiter Heinrich Neuer e. S., Katharine Mina. — Am 20. April dem Buchbinder Wilhelm Boermann e. S., Hans Ernst. — Am 17. April dem Droschkenfahrer Wilhelm Holtmann e. S. — Am 15. April dem Laboratoriumsdiener Michael Ernst e. S., Verta.

Aufgeboren: Tüncher Josef Sauerborn zu Königs- hofen mit Katharina Sauerborn hier. — Verwitweter Maurer Valentin Nikolaus zu Frauenstein mit der Wittve Charlotte Barbara Ungeheuer geb. Neumann hier. — Bergmann Heinrich Link zu Caternberg mit Margareta Kempel das. — Kolonialwarenhandeler Wilhelm Guckmann hier mit Anna Schick hier. — Inhaber eines Kunststein- und Stuckgeschäftes Ludwig Wirth hier mit Emmy Sachsenweber hier. — Maurer Paul Bauer hier mit Alara Sauer hier. — Lagerarbeiter Heinrich Reuter zu Raderborn mit Christine Regine Elisabeth Theis zu Sinn. — Verwitweter Spinnmeister Johann Peter Glitten zu Hochst mit der Wittve Katharine Gledner geb. Ebel hier. — Viehhändler Gustav Grünberg zu Verne mit Julchen Mannheimer zu Büttard. — Glaser Josef Anton Börner hier mit Marie Katharina Reinhard zu Gerdeheim. — Tünchergehilfe August Wölflinger hier mit Luise Schütz hier. — Schreiner Richard Wensdorff hier mit Auguste Abel hier.

Verheiratet: Rutscher Wilhelm Hardt hier mit Marie Schreiner hier. — Leutnant Ernst Riederer zu Randau mit Franziska Preußner hier.

Gestorben: Am 18. April: Anna, T. des Tünchers Georg Petermann, 6 J. — Kurt, S. des Glasmalers Viktor Schmidt, 3 J. — Holz- und Kohlenhändler August Romberg 48 J. — Charlotte, T. des Tagelöhners Karl Hartmann, 4 J. — Elisabeth Udenbach, ohne Gewerbe, 81 J. — 19. April: Willy, S. des Biegemasters Wilhelm Kaiser, 6 J. — Marie Feuerbach, ohne Gewerbe, 19 J. — Else geb. Jense d. Ehefrau des Plantagenbesizers Eugen Wiese zu Ambangulu in Deutsch-Ostafrika, 32 J. — Adelsheid geb. von Broek, Wittve des Generals Ferdinand von Bentheim, 78 J. — Kaufmann Christian Jstel, 67 J. — 20. April: Pauline geb. Schanner, Wittve des Rentners Rudolf Schwegler, 72 J. — Abiurierter Heinrich Matthes 28 J. — Elise geb. Pfaff, Ehefrau des Privatiers Wilhelm Rompfe, 67 J. — 21. April: Gertrud Abel, ohne Beruf, aus Danzig, 28 J. — Emma geb. Schmidt, Ehefrau des Kaufmanns Georg Gooß, 25 J.

Kgl. Standesamt.



Freitag, den 22. April 1904.

Abonnements-Konzert

(nur bei geeigneter Witterung)

ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Rgt. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Krönungs-Marsch aus „Die Volkungen“ | Kretschmar. |
| 2. Rakoczy-Ouverture. | Köler Béla. |
| 3. Glühwürmchen, Idyll aus „Lysistrata“ | Lincke. |
| 4. Walzer aus „Das süsse Mädel“ | Reinhardt. |
| 5. Grosse Fantasie aus „Tannhäuser“ | Wagner. |
| 6. Aufforderung zum Tanz, Rondo | C. M. v. Weber. |
| 7. Ein Abend bei den Deutschmeistern in Wien, Potpourri | Ertl. |
| 8. Steinmetz-Marsch, Armee-Marsch No. 197. | |

Eingang nur durch die Seitenthore.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten der drei evangel. Kirchen- gemeinden für die nach § 43 der R. G. u. S. O. statt- findenden kirchlichen Erneuerungswahlen liegen von heute ab zwei Wochen lang in dem Geschäftszimmer des Kirchen- raters, Luisenstraße 32, zur Einsicht der Gemeindeglieder offen.

Es liegt im Interesse der Wahlberechtigten, sich inner- halb der angegebenen Frist von dem Eintrag ihrer Namen in die richtige Liste zu überzeugen. Einsprüche gegen die Listen sind innerhalb der zwei Wochen beiden unterzeichneten Kirchenvorständen vorzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche nicht mehr erhoben werden.

Wiesbaden, den 20. April 1904.

Die Kirchenvorstände

der Markt. Berg- und Neufirchengemeinde:

Büchel Veessenmeyer. i. B. C. Lieber, Pfr.

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung,

gegründet 1843. (Park-Hotel.)

Reichbibliothek, (ca. 32000 Bände), Journal-

Leitzettel, Theaterzettelbücher.

Vorverkauf von Theaterbillets.

Sommer- Knaben-Blusen

empfiehlt wegen Aufgabe des Artikels

mit 20% Rabatt

L. Schwenck, Mühlgrasse 9. 9429

Hotel und Restaurant Bayrischer Hof

Delaspestrasse 4.

Empfehle:

Mittagstisch zu 50 Pf., 80 Pf. und 1.20.

Zimmer von M. 1.50 an.

Elektrisch Licht.

Pension von 3 M. an.

9065

Besitz: M. Henz.

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879.

Unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder laden wir zur Teilnahme an der am kommenden Samstag und Sonntag stattfindenden

Flaggenweihe des Marine-Vereins

kameradschaftlich ein. Alles Nähere durch die Anzeigen des Kreis-Krieger-Verbandes und des Marine-Vereins.

Der Vorstand.

Kreis-Krieger-Verband Wiesbaden-Stadt.

Unsere sämtlichen Vereine und deren Mitglieder werden hiermit zur Beteiligung an den am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. d. Mts., in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, stattfindenden Festlichkeiten aus An- laß der

Flaggenweihe des Marine-Vereins

kameradschaftlich eingeladen. Alles Nähere ist aus den Be- kanntmachungen genannten Vereines zu ersehen. Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Wiesbaden, 19. April 1904.

9437

Der Vorstand.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Heute Freitag, den 22. April er.,

Vorm. 9 1/2 und Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionskälen

3 Marktplatz 3, an der Museumstraße,

nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:

1 gezeichnete Eichenstischplatte, Einrichtung, best. aus: Büffet, Ausziehtisch, Servante, Spiegel u. 14 Stühle, ein gezeichnetes Eichen Büffet, große Parthe Polster-Möbel, als Salon, Plüsch garnitur, besteh. aus: Sopha und 4 Sessel, 4 Kameristafeln Divans, 3 Plüsch Chaiselongues, 3 Ottomane, ein Sopha u. Polsterstuhl, mehrere vollst. Betten, ein- und zweithür. Kleider- schränke, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Mar- mor, Kommoden, Consolen, mehrere pol. und lac. Vertikons, Herren u. Damen Schreibische, Schreibsekretär, Kuch. Ausziehtisch, runde, ovale, viereck. Tische und Stagerentische, Kleiderhänder, Handtuchhalter, Stühle aller Art, Spiegel mit und ohne Trüme- aur, Bilder, Oelgemälde, Läufer, Teppiche, Vorlagen, Plüsch- Portieren, Linoleum, Blumenau, Kissen, eigene gezeichnete antike Truhe, Gallerien, Gasöfen, Stühadewanne, 1 gr. Restaurations- Wärmefrank, Glas, Porzellan, Küchengeräte und div. sonst. Haus- und Mobiliar-Einrichtungsgegenstände.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Bureau und Auktionskale,

Telefon 3267.

3 Marktplatz 3,

Telefon 3267

an der Museumstraße.

9144

NB. Versteigerungen aller Art werden unter constanten Bedingungen jederzeit übernommen und stelle hierfür meine an diesem Tage größten Auktionskaleitäten gratis zur Verfügung.

In Verpackung, lebendfrisch,
20 Pf. Cablian im Auschnitt 25 Pf.
25 Pf. große Schellfische 30 Pf.

Telephon 125

J. Schaab,

Grabenstr. 3.

101/162

Nacht. Nähmädchen, vom Lande,

geg. gute Bezahlung sof. gef.

Partweg 1. 9446

Möbl. Zimmer

zu vermieten 9447

Wakramstr. 14/16, 8.

Gebleicht

wird jetzt Nachts auf der Bleiche bei

Jac. Ziss im Wehringthal

3106

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 22. April 1904.

47. Vorstellung.

112. Vorstellung.

Abonnement A.

Rain.

Drama in 1 Aufzuge von Felix Fuchs-Roschhoff.

Regie: Herr Nebus.

Richard Brand	Herr Ballentin.
Elia, seine Frau	Herr Renier.
Dr. Walden, Rechtsanwalt	Herr Reffer.
Harben, Fabrikdirektor	Herr Schwab.
Günther, Bureauchef	Herr Andriano.

An einem Novemberabend im Bureau des Dr. Walden. Große Stadt.

Der zerbrochene Krug.

Ein Lustspiel in 1 Aufzuge von Heinrich von Kleist.

Regie: Herr Nebus.

Walter, Gerichtsrath	Herr Jollin.
Adam, Dorfichter	Herr B. Renier.
Picht, Schreiber	Herr Andriano.
Frau Martha Kull	Herr Ullrich.
Eva, ihre Tochter	Herr Doppelbauer.
Kuprecht, ein junger Bauer	Herr Ralcher.
Frau Brigitte	Herr Koller.

Ein Bedienter, Bützel, Mägde.

Die Handlung spielt in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht.

Frühlingszauber.

Ballet-Opéle von B. v. Lechtrig. Musik von Joachim Albrecht, Prinz von Preußen.

Arrangirt von Annetta Balbo.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Titania

Ein Schmetterling

Eine Blumenfee

Sorkommende Tänze:

- I. Frühlingsnacht im Blumenhain, ausgeführt von Titania von den Sternen begrüßt, ausgeführt von Ballet-Perfonale.
- II. Tanz der Sterne, ausgeführt von 6 Damen des Corps de Ballet.
- III. Spielzeit, ausgeführt von Hrl. Salgmann und Clara Schneider.
- IV. Variation, getanzt von Hrl. Salgmann.
- V. Tanz der Blumen, Sterne, Begleiterinnen der Titania und orke- sterischer Schöfer, ausgeführt vom gesammten Personale.
- VI. Huldigung Titania's.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine Pause von 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 23. April 1904.

46. Vorstellung.

113. Vorstellung.

Abonnement D.

Götterdämmerung.

Musik-Drama (3. Tag aus der Trilogie: „Der Ring der Nibelungen“) in 3 Akten und einem Vorspiel von Richard Wagner.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 22. April 1904

Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Zum 7. Male:

Robitität!

Der Strom.

Robitität!

Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Regie: Georg Rüder.

Frau Philippine Doorn	Clara Krause.
Peter Doorn, Gutbesitzer und Dreihauptmann	Reinhold Jager.
Heinrich Doorn, Strombaumeister.	Rudolf Bartel.
Johel Doorn	Arthur Roberts.
Renate, Peters Frau	Margarethe Frey.
Reinhold Ulrichs	Georg Rüder.
Hanna, Dienstmädchen.	Wally Wagener.

Die Handlung spielt an der Weichsel, der 1. Akt an einem Februar- Sonntag, die beiden anderen 10 Tage darauf am Nachmittags u. Abend.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 23. April 1904.

Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Comtesse Guérli.

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schöthan und Franz Koppel-Güßelb. Regie: Georg Rüder.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

II. April-Programm

nur Schlager und Attraktionen.

Im Reiche der Syrenen. Grand-Ballet Prima Ballerina Elfriede Sanzi. Elektrischer Ausstattungsakt in 3 Ab- theilungen. Kostüme und Dekorationen von der Firma Hugo Baruch & Cie., Hoff, in Berlin. Pawel Compagnie. Ein ruhiges Zimmer zu vermieten. Grosse akrobatische Aus- stattungs-Pantomime, größter Lacherfolg. Kurzes Gastspiel von Moritz Heyden. Rheinlands populärster Original-Humorist The 4 Olinos. Original-Exerzies mit ihrem urkomischen Stierkampfe. Delmora mit ihren wundervollen Tableaux in Gold u. Silber. Moderne Bijouterie. Mary Werder. Deutschlands beste Vortrags-Soubrette. Les Pandos. Ath- letisch-equestrierischer Akt. Sensationelle Leistung menschlicher Kraft. Rosa de Orth, Soubrette.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorzugskarten an Wochentagen gültig!

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr

Im Haupt-Restaurant: Täglich Abends 8 Uhr sowie Vormittags von 12 bis 1 1/2 Uhr: Grosses Concert der ungarischen Zigeunerkapelle unter Leitung ihres Primas Gyorgy Szilagyi. — Eintritt frei. 9431

Montag, den 25. April, Abends 7 1/2 Uhr,

im gr. Casinosaale, Friedrichstr. 22:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des russischen rothen Kreuzes, unter dem Protektorate Ihrer Exzellenz der Frau Feldmarschall von Gousko.

Mitwirkende: Frau Lessler-Burkard, Kgl. Opernsängerin, Herr Paul Kalisch, Kgl. Kammer- sänger, Herr Prof. Franz Mannstädt, Kgl. Kapellm., Herr Oscar Brückner, Kgl. Concertmeister.

Eintrittskarten: 1. numer. Sitz 5 M., 2. numer. Sitz 3 M., unnumer. Platz 2 M., sind vorher in der Hof- musikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelm- straße 12, und (soweit noch vorhanden) Abends an der Kasse zu haben. 9428

Bielefeld.

Hotel zur Post

altrenommiert. Haus, speziell für die Herren Kauflente

Elektr. Licht — Zentralheizung.

Logis mit garn. Frühstück M. 2.80.

Neuer Inhaber seit 1. April 1881

Alfred Clauss, langj. Oberk. im Weidenhof, Köln.

Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mainzerstraße 8.

Nr. 94.

Freitag, den 22. April 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 22. April l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst ein-
geladen.

Tagesordnung:

1. Freihändige Veräußerung einer städtischen Grund-
fläche an der Gabelung der Kar- und Lahnstraße. Ver.
F. A.
2. Unentgeltliche Rückgabe einer, zur Straßenfreilegung
an die Stadt abgetretene Grundfläche im Distrikt Heiligen-
born infolge Änderung des Fluchtlinienplans. Ver. F. A.
3. Antrag auf Bewilligung von 500 M. zu den Kosten
der erfolgten Freilegung der römischen Thermen auf dem
Terrain der Badehäuser zum Engel und Schwan. Ver.
F. A.
4. Desgleichen von 525 M. zur Beschaffung von Aus-
zeichnungen für städtische Arbeiter mit langjähriger Dienst-
zeit. Ver. F. A.
5. Das Projekt einer Vorortbahn nach Bierstadt, ins-
besondere die Kreuzung der Wilhelmstraße durch jene Bahn-
linie. Ver. B. A.
6. Vertrag mit der Gemeinde Bierstadt, ihre Versor-
gung mit Wasser und Gas durch die Stadt Wiesbaden be-
treffend.
7. Austausch eines Geländestreifens zwischen der Bier-
städter- und Hildstraße.
8. Neuwahl eines Armenpflegers für das 1. Quartier
des 5. Armenbezirks.
9. Ein Gesuch, betreffend den Ausbau der Straßen-
kreuzungen hinter der Ringkirche.
10. Anhebung der Stadtverordnetenversammlung über
die feste Anstellung der Diätäre Rudolf Weidmann und
Ludwig Rühlenspfordt als Bureau-Assistenten.
Wiesbaden, den 18. April 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Mai d. J., Vormittags
11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger
Bauplatz an der Mühlgasse hier von ca. 3 ar 14,75 qm,
im Rathause hier, auf **Zimmer Nr. 42,** nochmals
öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf
Zimmer Nr. 44 im Rathause während der Vormittags-
stunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 8. April 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für
1904 liegt vom 25. d. Mts. ab im Rathause, Zimmer No.
5, eine Woche lang zur Einsicht aus.

Bemerkte wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Ver-
anlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.
Wiesbaden, den 18. April 1904.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Andreasmarkt Wiesbaden 1. und 2. Dezember 1904.

Gesuche um Zulassung von Schau-, Schieß-, Photographie-,
pp. Buden und Karussells sind unter genauer Angabe der Dar-
stellung bis zum 15. März 1904 an uns einzureichen. Die Ent-
scheidung über Zulassung erfolgt voraussichtlich im Laufe des
Monats April 1904.

Für Schau- usw. Buden beträgt das Standgeld für den
Dreimonat:

- | | |
|--|-------|
| a) bei einer Tiefe bis zu 7 m | 7 M. |
| b) bei einer Tiefe von mehr als 7 m bis zu 10 m | 10 M. |
| c) bei einer Tiefe von mehr als 10 m bis zu 20 m | 15 M. |

Ein bis 2 Dampf- und 2-3 sonstige Bohrergeschäfte, 3 Ma-
chinengraphen, 1 Hippodrom, nur eine Verlosungshalle, sowie
die Waffel- und Zuckerbäckereien werden unter Vorbehalt
des freien Auswahlsrechts nach dem Meistgebote berücksichtigt.

Angebote bleiben für die Unternehmer pp. bis 1. Mai cr.
verbindlich und sind ebenfalls bis zum 15. März 1904 zu ma-
chen. Das Standgeld ist innerhalb 4 Wochen nach der Zulassung
zur Hälfte und bis zum 1. August l. J. zur anderen Hälfte por-
ta- und bestellgeldfrei an uns einzuzahlen. Eine Rückzahlung
erfolgt in keinem Falle.

Gesicht- und Kramstände, einschl. Zucker- und Backwaren-
stände sind vorher nicht anzumelden. Der Tag der Auslosung
und Platzanweisung für solche wird f. Zt. öffentlich bekannt ge-
geben.

Die weiteren Bedingungen werden den Bewerbern bei der
einmaligen Zulassung mitgeteilt. Es werden nur beste Geschäfte
unter Ausschlag sogenannter Vicissitae berücksichtigt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

5163

Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

betreffend das Aushebungs-Geschäft pro 1904.

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft im Stadtkreise Wies-
baden findet am 5., 6., 7., 9., 10. und 11. Mai statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 5. Mai: Die als tauglich Borgemusterten des Jahr-
gangs 1882.

Am 6. Mai: Ein Teil des Jahrgangs 1883.

Am 7. Mai: Ein Teil des Jahrgangs 1883 und Jahrgang
1884.

Am 9. Mai: Die zum Landsturm zugetheilten Leute und die
dauernd Untauglichen.

Am 10. Mai: Die nach der Musterung hier zugezogenen Mi-
litärpflichtigen und die zum einjährig-freiwilligen Dienst
berechtigten, von einem Truppenteil als nicht tauglich be-
fundenen Militärpflichtigen.

Am 11. Mai: Die der Ersatzreserve zugetheilten Militär-
pflichtigen.

Vorladungen und Lösungsscheine sind mitzubringen.

Gesuche um Befreiung bzw. Zurückstellung Militärpflich-
tiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht
schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst ein-
gehandelt werden.

Diese Gesuche gelangen an dem Tage, an dem die Reskripte
zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Been-
digung des Musterungsgeschäftes zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder
über 16 Jahre) wegen deren eventl. Erwerbsunfähigkeit die Be-
freiung bzw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt
worden ist ausgeben oder im Falle sie durch Krankheit am persö-
nlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschul-
digt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten
Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen
pünktlich um 7½ Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse
Nr. 2a in sauberem Anzuge mit einem reinen Hemde gekleidet
und sauber gewaschen, der Ersatzkommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsortes haben die
Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ord-
nungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des
Geschäfts durch Unwesenheit, Unverschämtheit, unerlaubte Ent-
fernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu
vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der
Abhaltung des Musterungsgeschäftes verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen werden auf
Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geld-
strafe bis zu 30 M. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger
Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschul-
digungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen
nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach
§ 26 ab. 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geld-
strafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 15. April 1904.

Der Civil-Vorsitzende

der Ersatz-Kommission Wiesbaden Stadt:

D. S. C. H. e. n. d.

Bekanntmachung.

Das Verbot des Befahrens einzelner Straßen, Wege und Plätze
mit Kraftfahrzeugen betr.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 16. Dezember
1903 bestimme ich hierdurch auf Grund des § 27 der Polizeiver-
ordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 13. November 1901
aus allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen,
daß von jetzt ab das Befahren folgender Straßen, Wege und
Plätze des Polizeibezirks Wiesbaden für drei- und vierrädrige
Kraftfahrzeuge untersagt ist:

a) innerhalb der Stadt:

1. die Emilienstraße, der Torbergweg, der Heinrichsberg,
der Rastenberg und die Röhlerstraße abwärts,
2. die beiden Verbindungswege zwischen Sonnenbergerstraße
und Park, bzw. Vodenstetstraße durch den Distrikt Blau-
menwiese und die Kuranlagen, sowie der Chaisenweg von
der Dietenmühle abwärts an der Nordseite des Rimbachs
entlang,
3. der Verbindungswege zwischen Kranzplatz und Lamm-
straße längs der Hochbrunnenanlage,
4. die Gasse zwischen Lamm- und Nerostraße,
5. der Kranz- und Hochbrunnenplatz,
6. die Spiegelgasse, kleine Weber- und Gasse,
7. die Marktstraße vom königlichen Schloß an aufwärts, der
Michelsberg und die Kirchgasse von der Gasse bis zum
Marktstraße bis zur Friedrichstraße,
8. die Goldgasse, Wegergasse, Grabenstraße, Gemeindegas-
se und kleine Schwalbacherstraße.

Ferner dürfen die im Paragr. 24 der Straßenpolizeiverord-
nung vom 18. September 1900 außerordentlich bezeichneten (nicht ver-
botenen) Straßen nur in den angegebenen Richtungen befahren
werden.

b) außerhalb der Stadt:

1. die Verbindungswege zwischen Absteinerweg und verlän-
gerten Kapellenstraße am Forsthaus im Dambachtal und
an der Melibokusche vorbeiführend,
2. die westliche Straße im Nerothal vom Kriegerdenkmal bis
Beaunite und der Weg vom Viadukt der Nerobergbahn
durch das Nerothal an der Leichterhöfstraße vorbei und durch
den Teufelsgraben bis zur Platterstraße,
3. der Weg von der Platterstraße an der Ostseite des neuen
Friedhofes entlang bis zur Leichterhöfstraße und von dieser
ab aufwärts an den Herrneichen vorbei durch den Distrikt
Rißelborn bis zur Platterstraße,

4. der große Rundfahrweg von den Herrneichen durch den
Rabengrund bis zur Kandelbuche und Kaiser Friedrich-
Eiche,

5. der Weg von der Kaiser Friedrich-Eiche durch den Enten-
pfuhl an der Felsengruppe vorbei nach dem Nerothalweg,

6. der Weg von der Platterstraße an der Fischgasse vorbei
nach der Marktstraße und

7. die Schützenstraße von der letzten Villa ab aufwärts unter
den Eichen hindurch bis zur Platterstraße.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden in Ge-
mäßheit des Paragr. 366 Nr. 10 des Strafgesetzbuches mit Geld-
strafe bis zum 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Wiesbaden, den 12. April 1904.

Der Polizei-Präsident.
D. S. C. H. e. n. d.

Wird veröffentlicht.

9206

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung der für das Stadtbauamt im Rechnungs-
jahre 1904 erforderlichen **Schneithölzer** soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung wiederholt verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer
Nr. 53, eingesehen, auch von dort unentgeltlich und zwar
bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „**Schneithölzer**“
versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. April 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. April 1904.

9213

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Herstellung einer elektrischen Beleuchtung einiger
Räume des neuen Reichshauses (Krankenhaus) soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden von
8—10 Uhr Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 20 eingesehen,
die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch
von dort bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „**St. B. A. 15**“
versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. April 1904,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 5 Tage.

Wiesbaden, den 16. April 1904.

9291

Stadtbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Feuerhahnen-, Hand-
spritzen- u. Retter-Abtheilungen des zweiten
Zuges werden auf **Montag, den 25. April**
l. J., Abends 5½ Uhr, zu einer Übung in
Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten,
sowie Seite 12 Abs. 3 der Dienstordnung, wird pünktliches
Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. April 1904.

9345

Die Branddirektion.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6
hierfür wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vor-
mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr
entgegengenommen.

8229

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Weikler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
 2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
 3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlip.
 4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
 5. des Fuhrknechts **Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
 6. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
 7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
 8. des Tagelöhners **Wilhelm Friedchen**, geb. am 7. Juli 1873 zu Laufenfelden.
 9. des Tagelöhners **Josef Gasser**, geb. 26. 11. 1866 zu Ellar.
 10. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
 11. des Tagelöhners **Leobald Hellmeister**, geb. am 10. 12. 1866 zu Gau-Algesheim, und
 12. dessen Ehefrau **Philippine** geb. **Crispinus**, geb. 7. 6. 1872 zu Alzen.
 13. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
 14. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
 15. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
 16. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geboren 4. 5. 1862 zu Mainz.
 17. des Maurers **Karl Menk**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
 18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
 19. des Tagelöhners **Rabanns Ranheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
 20. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
 21. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. 14. 7. 1868 zu Mosbach i. B.
 22. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
 23. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
 24. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline** geb. **Jorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
 25. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
 26. der ledigen **Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen.
 27. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedbach.
 28. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinzer**, **Emilie** geb. **Wagenbach**, geb. 9. 12. 72. zu Wiesbaden.
- Wiesbaden, den 16. April 1904. 9409
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.
Vergütung wird nicht gewährt.
Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.
Wiesbaden, den 19. Juni 1902.
1050 Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 22. April 1904.

Abends 7 1/2 Uhr:

Grosses Extra-Konzert

unter Mitwirkung des

10jährigen Violin-Virtuosen

Franz von Vecsey

und des Pianisten Herrn

Alfred Schmidt-Badekow.

Leitung: Herr Kapellmeister **Franz von Blon.**

Orchester: Städtisches Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu der Oper „Tannhäuser“ . . . Wagner.
2. Konzert in E-moll für Violine mit Orchester . . . Mendelssohn.
a) Allegro molto appassionato.
b) Andante.
c) Allegro molto vivace.
Franz von Vecsey.
3. Klavier-Vorträge:
a) Hochzeitsmarsch auf Troidhaugen . . . E. Grieg.
b) Nocturne, Cis-moll . . . Chopin.
c) Rhapsodie Nr. 10 . . . Liszt.
Herr Schmidt-Badekow.
4. Violin-Vorträge mit Klavier:
a) Air . . . Baen.
b) Faust-Fantasie . . . Wieniawski.
Franz von Vecsey.
5. Kaiser-Marsch . . . Wagner.

Eintrittspreise:

I. numerierter Platz 6 Mk.; II. numerierter Platz 5 Mk.;

Galerie vom Portal rechts: 4 Mk.; Galerie links: 3 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Tennenbachstraße (von der Villenkolonie „Eigenheim“ aufwärts), sowie die Forststraße bleiben zwecks Fortführung der Gasleitung vom 18. April l. J. bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr polizeilich gesperrt.

Gleichzeitig wird nochmals auf die noch laufende Sperrung der übrigen Tennenbachstraße aufmerksam gemacht.

Sonnenberg, 15. April 1904.

Die Ortspolizeibehörde:
Schmidt.

Bekanntmachung.

Zwecks Fortführung der Gasleitung bleiben die Thalstraße und die Blatterstraße vom 20. April l. J. ab bis auf Weiteres polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, 15. April 1904.

Die Ortspolizeibehörde:
Schmidt.

Holzversteigerung.

Freitag, den 22. April, Nachmittags 4 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Gemeindefelde die folgenden Holzsortimente an Ort und Stelle zur Versteigerung:

a) Kuchholz:

3 Eichen-Stangen I. Klasse,
23 " " II. " (Baumstügeln).
1074 " " III. " (Baumstügeln).

b) Brennholz:

46 Rtmr. Eichen-Knüttel,
1735 Stüd Eichen-Wellen.

Sammelplatz hinter der Bingselmühle am Holzstoß Nr. 968.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober 1904 nach Maßgabe der Versteigerungsbedingungen.

Sonnenberg, den 18. April 1904.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

9230

Nassauischer Gefängnisverein.

Ordentliche

Generalversammlung

am Donnerstag, den 28. April d. J., 5 Uhr Nachmittags, im Anbau des kath. Pfarrhauses, Luisenstr. 27 b hier.

Tages-Ordnung.

1. Jahresbericht und Rechnungsabluß für 1903.
2. Antrag auf Entlastung des Kassierers.

Zur Theilnahme ladet ein

9311

Der Vorstand.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (eint., doppelt, u. amerikan. Correspondenz, Kaufm., Rechnen (Proz., Zinsen u. Conto-Corrent Rechnen), Buchführung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstschätzung, werden discret ausgeführt. 2563
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut
Luisenplatz 1a. Partier u. II. St.

Zu verkaufen

durch den Eigenthümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3,

oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 u. 10 bis 12 Zimmern, elektr. Licht, reichl. Comf. u.

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 9 bis 12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung, Herrschafts- und Dienerschaftstreppe, elektr. Licht, schöne Fernsicht, vor der Villa schöne Anlage, event. auch zu vermieten.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim., auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Centralheizung, elektr. Licht u. auch zu vermieten.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zim., hoch elegant eingerichtet und ausgestattet, viele Erker u. Balkone, elektr. Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage u.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr. Licht, Centralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage u.

Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim. schöne Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht u., sehr schöne Aussicht u. m. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8 Zim., Wohnungen, Dick, Wintergarten, Erker, Balkone, Badezimmer, Herrschafts- und Nebentreppe und Klosets, ganz vermittelbar, sehr rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 7 Zim., Wohnungen, mit reichem Zubehör 48 Ruthen Garten, sehr rentabel, eine Etage für Käufer frei.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renovirt, an Haltestelle der elektr. Bahn, für Mk. 30,000.

Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnenberg, neu, mit 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön angelegt, an elektr. Bahn, für Mk. 50,000.

Anfragen wegen Beschichtigung und Bedingungen wolle man gefl. nach Schützenstraße 3, P., richten und können dort Zeichnungen der Villen eingesehen werden.

3953

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Unweit Wiesbadens, Bahnstation ist eine Mühle m. versch. Abzügen, Baderreichtum, großer Stall, Scheune, Remise, 5-6 Morgen Garten und Biesen dabei liegend und vollst. künftige Wassertrakt das ganze Jahr hindurch, welche sich auch als Geflügelzuchtanstalt oder für jedes andere Geschäft, welches Wassertrakt und Platz braucht, eignet, zum Preise von 35 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In Baden-Baden ist eine prachtv. Etagen-Villa mit 10 Zim. und Zubehör, großem Bier- u. Obstkeller, Terrain Größe 108 a, wovon sich noch versch. Baupläne abschneiden lassen, für 75 000 Mk. zu verk. oder auf ein hiesiges Etagenhaus zu ver-tauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr schönes rentabl. Etagenhaus, Nähe Eisenstraße, mit 3 und 4-Zimmer-Wohn., Hinterhaus 1-Zimmer-Wohn., für 112 000 Mk., sowie ein rentabl. Haus mit Bad und Werkstatt im Kurviertel für 70 000 Mk. Ferner versch. sehr rentable Etagen-häuser mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkstatt oder Lagerraum, Bierkeller u. s. w. Versteigerung für 38 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr rentables Etagenhaus, vorzügliche Lage, m. 2 Bädern, worin gutgehende Geschäfte betrieben werden, welches sich auch für Baderreichtum oder Konditorei eignet, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine schöne Villa, Kur- und Badeort, mit 10 Zimmern und Zubehör, großen Obst- und Biergarten, Terrain 60 Rth. für 112 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine Etagen-Villa, Viktorienstr. m. 3 Etagen je 5 Zimmern und Zubehör, Terrain Größe 37 Rth. ist für 110 000 Mk. zu verk. Ferner: eine h. Etagen-Villa mit 10 Zimmern u. Zubehör in gesunder und ruhiger Lage, Haltestelle der elektr. Bahn, ist für 52 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Im Rheingau ist ein h. Hotel mit schönem Lokalitäten, versch. Fremdenzim. u. sehr gutem Umsatz v. Bier, Wein u. s. w. für 42 000 Mk. mit einer Anzahl v. 5000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In Eltville ist ein schönes Haus mit Wohnungen, schönen ummauteten Garten, Terrain Größe 18 Rth., in gesunder Lage für 125 000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu ver-kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In Schierstein ist ein Haus mit 3 Wohnungen a 5 Zim. und Zubehör schönen Garten, Terrain 30 Rth. für 32 000 Mk., sowie ein Haus mit 2 Wohnungen, a 3 Zimmer und Zubehör, schöner Garten, Terrain ca. 22 Rth., für 14 500 Mk. zu ver-kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine Anzahl Pensionen u. Herrschaftsvillen, sowie eine Anzahl rentabl. Etagenhäuser mit und ohne Bäder und Werkst. in den versch. Stadt- und Vororten z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50. Wiesbaden.

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete- und Verleihung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter eoul Bedingungen. — Alleingige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2880

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Nerobergstrasse. 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdesheimerstrasse, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hintergarten, billig durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-schuß von 2000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbalcon zu dem billigen Preis von 3 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus mit Bädern, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentirt Boden und Wohnung frei, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine flottgehende Baderreichtum betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftsräumen, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1. • Telefon 708. 365
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Möbliertes Zimmer mit Pension

von einem Beamten auf 10 Ue-
landtags in Mai gesucht.
Gef. Offerten F. S. postl.
Redargemünd. 1846

Wohnung

von 6-7 Zimmern und Zubeh.,
an guter Geschäftslage, für Zahn-
arzt passend, per 1. Juli zu miet-
en. Ausdrückliche Offert. mit
Stich und Preis u. A. H. 7.
postl. Bad Dornum. 1887

Verheiratheter

Gärtner

sucht Freiwohnung geg.
Gartenarbeit.
Näh. in der Exped.
d. Bl. 9287

Vermietungen

Gute Kellerei u. Schierkeimer-
Küche 2 ist eine Wohnung
von 8 Zimmern, Küche, Balkon,
mit allem Zubeh. gleich od. später
zu verm. 9369

Parth. 20 ist die Beilage,
entf. 9 Zim. nebst Manf.,
Küche u. Waschküche, zu verm. Die
Villa liegt in hübschem alt. Garten
in den Kuranlagen u. ist in Central-
heiz. u. elektr. Beleucht. versch. An-
zuleben v. 11-1 Uhr. 6603

Villa Parkstraße 39

per 1. Juli für 3000 Mk zu
verm. Näh. Parth. 17. 7624

7 Zimmer.

Glückelshausen, 14, Hochparterre-
Wohnung, 7 Zim., gebaute
Terrasse, Badezimmer mit Ein-
richtung, Küche, Gas, elektr. Licht
und Wasserleitung, 2 Closets,
2 Manfäden, 2 Keller. Ganze
Wohnung paquettirt, doppelt Fuß-
boden. Zu verm. auf 1. Oktober.
Anzufragen von 10-12 und 8
bis 5 Uhr mit Hausbesitzer im
Kadon Varenthorferstr. 9. 1. 8468

Alte Friedr.-Ring 55 sind
hochherrsch. Wohnungen,
7 Zim., 1 Bad, 2 Baderzimmer, Central-
heizung u. reichl. Zubeh. sof. zu
verm. Näh. dafelbst u. Kaiser-
Friedrich-Ring 74, 8. 6681

Schützenstr. 5

(Etagen-Villa), mit Haupt- u.
Nebentrepp. vorseh. Einrichtung,
7 Zimmer, mehrere Erker und
Balkons, Diele, Baderzimmer, Küche
und reichl. Nebenzubeh., sof. oder
später zu vermieten. Näh. daf.
u. Schützenstr. 3, Part. 8720

6 Zimmer.

Alte Friedr.-Ring 55, 3. Et., 6-Zim.-
Wohnung für 1. Oktober zu
verm. 1200 Mk. Besicht. Dienstadt
und Freitag v. 10-1 und
3-6 Uhr. Näh. Part. 8411

Alte Friedr.-Ring 55, 3. Et., 6-Zim.-
Wohnung, 6 Zimmer, groß.
Balkon, Borg, auf gleich, event.
später zu vermieten. Näh. Bau-
Bureau dafelbst. 9216

Kaiser-Friedr.-Ring 60 sind im
1. u. 2. Et. je 5-6 Zim.,
Bad, 2 Balkons, elektr. Licht u.
auf gleich oder später zu verm.
Näh. 1. Et. 1130

In vorderen Westhol. 8. ist die 1. und
2. herrsch. Etage, 6 Zimmer,
2 Balkons, Garten, per 1. Juli
zu verm. Anzufragen 10-12 Uhr.
Näh. 4. Etage. 4689

Im vorderen Westhol. 8. ist die 1. und
2. herrsch. Etage, 6 Zimmer,
2 Balkons, Garten, per 1. Juli
zu verm. Anzufragen 10-12 Uhr.
Näh. 4. Etage. 4689

Wohnungsuchende

bitten wir, den

„Wohnungs-Anzeiger“

des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8,
zu verlangen, wo er

un^{ter} kostenlos zur

verabreicht wird.

Kreuzgasse 24.

1. Et., 6 Zimmer, Küche,
Bad, nebst Zubeh., auf 1.
Juli zu vermieten. Näheres
im Laden. 9336

Schenkendorferstr. 2

sind elegante Wohnungen von
6 Zimmern sofort zu verm. 6696

Schenkendorferstr. 4.

schöne Wohnungen von 6 Zim.
mit Zubeh., als Manf., Fremden-
zimmer, Erker, Balkon, zu verm.
Näh. dafelbst. 4758

5 Zimmer.

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim.
u. vollst. Zubeh. v. April
1904 zu verm. Näh. Bismarck-
ring 24, 1. Et. links. 1642

Danienstr. 37 schöne Wohnung
mit 5 groß. Zimm., 2 Manf.,
2 Kellern, Bad u. Kellerräum. für
1000 Mk. per 1. April zu verm.
Näh. Gartenhaus part. 6759

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

Neubau Schöen, Kauenhauser-
straße 5, an der Ringstraße,
nahe der Haltestelle der elektr.
Bahn, sind herrsch. Wohn., jede
Etage 5 Zim. u. Küche m. allen
der Neuzeit entsprechenden Ein-
richtungen zu verm. Näh. dafelbst
oder Köbenstraße 2. 1484

4 Zimmer, 2 Balkon u. Erker,
Baderzimmer, 700 Mk. pro
Jahr zu vermieten. 7808
Blücherstraße 15.

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Blücherstr. 1, 2. Et. 4-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.
einger., auf 1. Juli zu verm.
Näh. dafelbst. 7118

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Störnerstr. 4, Part., 4 Zimmer,
Küche, Baderzimmer, 2 Manf.,
(700 Mk.) per 1. April zu verm.
Näh. bei Reichl. 8th. 3806

Dohmerstr. 18, Bdh., 3 Zim.,
Küche, Keller u. Manf., an
ruh. Familie per 1. Juli zu ver-
mieten. Näh. dafelbst, Mittelb.
Part. links. 4819

Dohmerstr. 18, Bdh., 3 Zim.,
Küche, Keller u. Manf., an
ruh. Familie per 1. Juli zu ver-
mieten. Näh. dafelbst, Mittelb.
Part. links. 4819

Dohmerstr. 18, Bdh., 3 Zim.,
Küche, Keller u. Manf., an
ruh. Familie per 1. Juli zu ver-
mieten. Näh. dafelbst, Mittelb.
Part. links. 4819

Dohmerstr. 18, Bdh., 3 Zim.,
Küche, Keller u. Manf., an
ruh. Familie per 1. Juli zu ver-
mieten. Näh. dafelbst, Mittelb.
Part. links. 4819

Dohmerstr. 18, Bdh., 3 Zim.,
Küche, Keller u. Manf., an
ruh. Familie per 1. Juli zu ver-
mieten

Dachpappen-Anstrich „Tectorial“

ist der beste Anstrich für Pappdächer, indem derselbe bei der größten Hitze nicht abläuft und auch vollkommen der Kälte widersteht. Ein solcher Anstrich hält einige Jahre. 8644

Alleinverkauf bei
Baugeschäft Friedr. Nortmann, Zimmermeister,
Wiesbaden, Dotzheimerstrasse.

Grosses Lager in Isolir- und Dachpappen.

Wirklicher Ersatz für Butter!! Feinste Süßrahm-Margarine, Marke „Sennerei“

täglich frisch, pro Pfund nur 75 Pf., bei 5 Pfund nur 72 Pf.,
wird wie feinste Butter zu jedem Gebäck, Gemüse, Braten, directen Genuß auf Brot verwendet.

Niederlage:

Erstes Frankfurter Consumhaus.

Adam Schneider.

8605

Hauptgeschäft: Wellstrasse 30.

Filiale: Nerostrasse 10.

Großer vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes
Bismarckring 25 werden sämtliche

Schuhwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Dieser Ausverkauf

bietet thatsächlich, was billige Preise und solide
Waare anbelangt, etwas Außergewöhnliches.

Wilhelm Pück,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.

8839

Sämtliche Neuheiten

vorrätig zum Anfertigen, zum Ueberziehen.

Schirmfabrik Karl Fischbach,
Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse.

Alle Reparaturen schnell und billig. 8272

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per
Stück von Mk. 1.50 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.



Flechten-Heife,
Dr. Kuhn's Gly-
cerin-Schwefel-
Milchseife bei
Flechten, Haut-
ausschlägen, Mit-
essern, Sommer-
sprissen, rothe
Haut, Schuppen,
Haarausfall.
Nur echt mit
Namen Dr. Kuhn.

5 - Kuhn's Enthaarungs-
pulver, giftfrei, wirkt sofort.
- Hier: Dr. C. Cray, Dro-
g., Sanga.; Ch. Tauber, Kir-
chgasse 6 867

Heirat sucht jung. Wittwe (M.
100 000 baar) m. Herrn
(auch ob. Verm.) ab. gut. Charak-
tereigensch. Off. an „Reell“,
Berlin S. O. 16. 186/115

Große Auswahl in modernen Herrenanzügen

von R. 12.—, 15.—, 18.— bis
R. 30.—.

Knabenanzüge

sowie einzelne Hosen
in allen Größen und jeder Preis-
lage. 7831

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt zu billigsten Preisen

Firma Pius Schneider,

Michelsberg 26,
gegenüber der Synagoge.

20 Bücher für nur 3 Mark!

Gute Unterhaltungs-Lektüre u. be-
lehrende Schriften. Gegen Ein-
sendung von Mk. 3.50 (bzw.
Mk. 3.25) portofrei. 7688
Mitteldeutsches Antiquariat,
Wiesbaden,
Bärenstraße 2.

Sorren erschien:

„Der wahre Jakob“

Nr. 403,

polit.-satyr. Witzblatt, zu haben bei

Ph. Faust,

Buchhandlung,

Schulstraße 5. 6191



Ein heller Kopf
verwendet sich

Dr. Oetker's

Bäckpulver 10 Pfg.

Vanillin-Zucker 10 Pfg.

Gudding-Pulver 10 Pfg.

Millionenfach bewährte Recepte

gratis von den besten Kolonial-
waaren- und Drogeschäften

jeder Stadt. 1047

Wohnungswechsel.

Habe meine Wohnung von
Rheinstraße 43 nach Jahn-
strasse 17, Seitenbau ver-
legt.

Hochachtungsvoll

Adolph Schmidt,

Tapetzer.

Die berühmte Chronologin
deutet Kopf- u. Handlinien.
Nur für Damen. Heilungstr. 12, 1.
9-9 Uhr Abends. 2453

Weinversteigerung in Mainz.

Freitag, den 22. April 1904, Vormittags 11 Uhr, in
Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, läßt

Georg Schmitt

Weingutsbesitzer in Nierstein, Schwabburg und Dienheim

37 Stück und 10 Halbstück 1902er

Niersteiner, Schwabburger und Dienheimer Weine, fast
nur eigenes Wachstum aus mittleren, besseren und besten Lagen
versteigert.

Allgemeine Probetage am 18. und 19. April. Im Saal
des Konzerthauses in Mainz am 20. April von 10-4 Uhr, sowie
vor und während der Versteigerung.
Bezugskfrist bis 1. Oktober 1904. 1382

Reine Weine.

	1/2 Flasche	bei 12 Fl.
Bodenheimer (weiss)	50 Pfg.	50 Pfg.
Niersteiner	70 „	65 „
Erdener (Mosel)	70 „	65 „
Ingelheimer (rot)	90 „	80 „
Barletta	60 „	55 „
Médoc	90 „	80 „

Bei Abnahme von 100 Flaschen 5% Rabatt extra.

Die Preise verstehen sich einschl. Aczise, aber ohne Glas.

J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52,

Telephon 114.

Delikatessen- u. Weinhandlung. 8787

Hotel-Restaurant Quellenhof

Nerostrasse 11a.

Meiner werthen Nachbarn, Freunden und Bekannten
zur gefälligen Nachricht, daß ich das Hotel-Restaurant
„Quellenhof“ käuflich erworben habe.

Es kommt zum Ausverkauf das beliebte

Bier der Brauerei Bierstadter Felsenkeller,

(hell und dunkel),

reine Weine erster Firmen, sowie bekannt gute Küche.

Hochachtungsvoll

Valentin Thiele,

9361 langj. Restaurateur Bierstadter Felsenkeller.

Kranken- und Sterbekasse

für Schlosser und Genossen verwandter Berufe

(Eingetragene Hilfskasse Nr. 2).

Sonntag, den 23. April.

Abends 8 1/2 Uhr, findet im

Hotel „Zu den drei Königen“,

Marktstraße 26, eine

Außerordentliche

General-Versammlung

statt, wozu die Kassenmitglieder zu recht zahlreichem Besuche

einladen werden. 9120

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer für

das Jahr 1903.

2. Erhöhung der Wochenbeiträge.

Der Vorsitz

Wendler, vorsitzender.

Kapellmeister Marco Grosskopf,

Villa Unkel, Emserstraße 20

erteilt Unterricht in Klavier, Musiktheorie und

Compositionslehre.

Speziell: Partienstudium (Oper u. Operette), sowie Nach-

studien für Sänger und Sängerinnen. — Ensembles.

Cursus für Chorschüler.

Sprechstunden: Tägl. 9-11 Uhr Vorm.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa

Haben Sie Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und optischen Artikeln, so gehen Sie zu J. Werner, Marktstrasse 6. Dort wird Ihre Uhr nicht allein unter Garantie Ihrem Wunsche entsprechend in Ordnung gebracht, Sie finden dort auch reiche Auswahl in allen möglichen Gelegenheits-Geschenken, J. Werner, Marktstrasse 6.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Bitte genau auf die Firma zu achten!